

pfarreien
eresing walleshausen
geltendorf
schwabhausen hausen

SOMMER 2022

ANGELUS



Gemeinsam in Bewegung

Inhaltsverzeichnis

Grußwort von Pfarrer Thomas Wagner	3
Aktuelles aus der Pfarreiengemeinschaft	
Pfarrgemeinderat Geltendorf: Innehalten und wieder feiern	4
Pfarrgemeinderat Hausen: Traditionen wieder aufgenommen	7
Pfarrgemeinderat Eresing: Der heilige Ulrich hat geholfen	11
Koordinationsteam Schwabhausen: Zäsur im Pfarrgemeinderat	14
Kirchenverwaltung Geltendorf: Das Leben kehrt zurück	16
Kirchenverwaltung Geltendorf: Pfarrheim steht vor der Vollendung	17
Zwei Buchtipps von Pfarrer Wagner	19
Gemeindeleben	
Seniorenclub Geltendorf: Maiandacht und gute Laune	20
Neu in Geltendorf: Willkommen im EngelCafé	21
Schwabhausener Ministranten: Nach zwei Jahren (fast) wieder wie immer	22
Eresinger Ministranten: Die Scheinheiligen beim Gaudikegeln	24
Eresinger Ministranten: Abschied mit schwerem Herzen	25
Walleshäusener und Geltendorfer Ministranten: Weißwurstfrühstück und Weihrauchfass	26
Shalom-Chor: Neustart nach den Osterferien	28
Kindertagesstätte Walleshäusen: Da schmeckt die Brotzeit!	30
Ergebnis der Pfarrgemeinderatswahl: Die neu gewählten Pfarrgemeinderäte im Überblick	32
Passionsspiel: Das Wunder von Oberammergau	34
Webteam: Das Gedächtnis der Pfarreiengemeinschaft	37
Asylhelferkreis: Menschen erster und zweiter Klasse?	40
Kindertagesstätte Geltendorf: Trotzphase – was Eltern wissen sollten	44
Morgenlob: Viel Interesse an den „Schmachtlappen“	47
Kirchliches Leben	
Walleshäusener Sternsinger: Das Beste daraus gemacht	48
Holy Hour in Walleshäusen: Eine Stunde Anbetung	49
Team Kinderevangelium: Kinderevangelium im Gottesdienst	50
Erstkommunion: Bei mir bist du groß!	52
Team Kinderkirche: Kinderkirche in Walleshäusen	53
Gedanken zur Pfarreiengemeinschaft: Kirche vom Guten Hirten und des weiten Feldes	54
Familien- und Kindergottesdienstteam: Christmette, Kreuzweg, Maiandacht und mehr	57
Meldungen	
Stellenanzeige der Kita Walleshäusen	60
Stellenanzeige der Kita Geltendorf	61
Erreichbarkeit des zentralen Pfarrbüros	61
Kinderseite	
Die Kinderseite	62
Impressum	64

Titelfoto: Hans Mayr; Rückseitenfoto: Gerlinde Landzettl

Gemeinsam in Bewegung:

Die gelockerten Coronaregeln lassen wieder Bittgänge, Prozessionen, Chorproben und viele andere gemeinsame Aktivitäten zu. Das renovierte und neu gestaltete Pfarrheim in Geltendorf kann wieder als Begegnungsstätte genutzt werden. Die Pfarreiwallfahrt nach Portugal konnte endlich durchgeführt werden.

Sommer – Tage des Lichtes

Liebe Leserinnen und Leser der Angelus-Sommerausgabe!

Wir alle freuen uns im Sommer darüber, dass die Tage herrlich lang und farbenfroh sind. Gerade das besondere, helle Licht der Sommertage erfreut mich jedes Jahr wieder neu. Das Licht des Sommers ist ein besonderes Licht. In meinem jährlichen Campingurlaub kann ich das immer wieder auch bei meinen Mitmenschen beobachten: Die Menschen sind sonnenfroh und fröhlich gestimmt.

Dieses Licht bräunt nicht nur, es hat tatsächlich eine stimmungsaufhellende Kraft. Die Freude über das kräftige Licht des Sommers wird aber in diesem Jahr im wahrsten Sinne des Wortes „überschattet“. Es stellt sich die bange Frage, ob man angesichts des Ukrainekrieges und der anderen Kriege, über die nicht mehr berichtet wird, die aber dennoch weiter toben, und all der anderen vielen Schattenmomente unserer Gegenwart sorglos in den Urlaub fahren darf. Ob es das Licht des Südens oder das Licht des Nordens ist: So richtig sonnenfroh und fröhlich traut man sich nicht zu sein.

Mich begleitet seit vielen Jahren ein Taizélied, das von einem ganz anderen Licht spricht, dem Licht der österlichen Hoffnung: „Christus, dein Licht verklärt unsere Schatten; lasse nicht zu, dass das Dunkel zu uns spricht. Christus, dein Licht erstrahlt auf der Erde, und du sagst uns: Auch, ihr seid das Licht!“

Die Sonne mag uns fröhlich und sonnenfroh stimmen, aber das Licht der Liebe Gottes, das uns in Jesus aufscheint, ist ein ganz anderes Licht. Es lässt uns die gegenwärtigen Dunkelheiten in einem ganz anderen Licht sehen. Letztlich wird das Böse und das Dunkle nicht siegen. So können wir als Glaubende nicht nur sonnenfroh, sondern auch hoffnungsfroh leben und selbst Licht sein, für die, die im Schatten leben müssen.

Sonne tanken im Urlaub und danach etwas davon in den Alltag mitnehmen sei uns trotz allem vergönnt.

Ihr Pfarrer
Thomas Simon Wagner

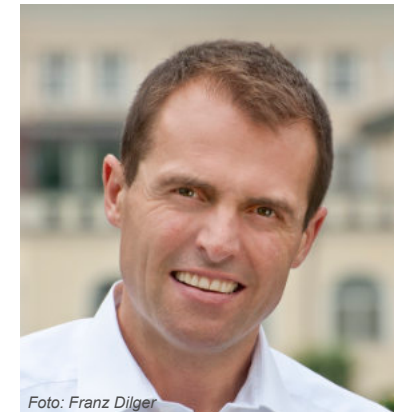


Foto: Franz Dilger

Innehalten und wieder feiern

Aus dem Pfarrgemeinderat Geltendorf

Anfang Januar waren die Sternsinger in Geltendorf unterwegs und verteilten eine Spendentüte und den Segensspruch in die Briefkästen. Die Spenden konnten in der Pfarrkirche in eine bereitgestellte Box eingeworfen werden. Der Erlös der Aktion 2022, die unter dem Motto „Gesund werden – gesund bleiben. Ein Kinderrecht weltweit“ stand, kam der Gesundheitsversorgung von Kindern in Afrika zugute.

Solidarität mit der Ukraine

Nachdem im Februar der Krieg in der Ukraine ausgebrochen war, läuteten an einem Sonntagabend die Glocken der Pfarrkirchen unserer Pfarreiengemeinschaft zum Zeichen der Verbundenheit mit den Kriegsoffern. Es war Zeit zum Innehalten und Beten. In den folgenden Wochen fand mehrmals ein Friedensgebet in St. Stephan statt. Auch die Kommunionkinder aus Hausen und Geltendorf zeigten Solidarität und verkauften nach einem Sonntagsgottesdienst selbstgebackene Muffins. Den Erlös spendeten sie zugunsten der Ukraine.

Der Weltgebetstag der Frauen fand am 4. März 2022 statt. Er stand unter dem Motto „Zukunftsplan: Hoffnung“. Die Texte wurden von

Frauen aus England, Wales und Nordirland verfasst.

Das Morgenlob in der Fastenzeit hatte heuer in Geltendorf Jubiläum. Seit 25 Jahren wird es in der Zeit vor Ostern einmal wöchentlich gebetet. Üblicherweise trifft sich eine ansehnliche Zahl von Mitchristen in St. Stephan. Heuer kam es zum zweiten Mal per Brief an alle Interessierten. Das Thema war „Hungertücher aus vergangenen Jahren“, siehe S. 47.

Wechsel im Pfarrgemeinderat

Bereits seit dem Sommer 2021 war mit dem Slogan „Christ sein. Weit denken. Mutig handeln“ um Kandidaten für einen neuen Pfarrgemeinderat geworben worden. Die Briefwahlunterlagen wurden Anfang März vorbereitet und an die wahlberechtigten Haushalte verteilt. Alle Kandidatinnen und Kandidaten, die sich zur Wahl gestellt hatten, wurden in das neue Gremium gewählt. Die neu gewählten Mitglieder des Pfarrgemeinderats sind: Michaela Hanakam, Karl Höflmayr, Hermine Huber-Thaler, Hans Mayr, Heike Sitzmann und Hermann Stanzl.

Wir bedanken uns bei den Mitgliedern des bisherigen Pfarrgemeinderats, die ihr Amt auf eigenen Wunsch abgegeben haben: Anne Häbich, Heidi Huber und Luise Lechner. Ganz

besonderer Dank gilt Heidi Huber, die über 20 Jahre als Vorsitzende für die Pfarrei tätig war. Unvergessen bleibt ihr großer Einsatz in der Zeit, als die Pfarrstelle vakant war und sie zusammen mit Werner Donhauser die Pfarrei am Laufen hielt. Die Gremienmitglieder wissen um ihre Fähigkeit, mit einer feurigen Rede alle auf den richtigen Kurs zu bringen oder mit strengem Blick auf die Uhr eine Sitzung voranzutreiben. Zum Glück bleibt uns Heidi Huber in der Pfarrei erhalten, denken wir nur an das neu eröffnete EngelCafé (S. 21). Die offizielle Verabschiedung der ehemaligen Räte ist für den Herbst geplant.

In der konstituierenden Sitzung wurden der 1. und 2. Vorsitzende, der Schriftführer und der Vertreter für den Pastoralrat festgelegt (siehe Bildunterschriften auf Seite 32).

Endlich wieder „Ratschn“ und Chor

Am Karsamstag durften unsere Ministranten endlich wieder „Ratschn“ gehen. Die Osternacht feierten Hausen, Schwabhausen und Geltendorf gemeinsam. Die wunderschönen Osterkerzen stammen wieder aus der Hand von Marlene Nebel. Am Ostersonntag kam nach sehr langer Zeit unser Kirchenchor wieder zum Einsatz, zur großen Freude der Gottesdienstbesucher.

Am 8. Mai feierten neun Kinder aus Geltendorf, Hausen und Kaltenberg in den „Heiligen Engeln“ ihre

Erstkommunion. Für die noch kleineren Kinder war der 22. Mai ein besonderer Tag, da es für sie zum ersten Mal ein Kinderevangelium gab (S. 50).

Die Andechswallfahrt musste ausfallen, da Pfarrer Wagner keinen Platz mehr reservieren konnte. Für nächstes Jahr ist die Wallfahrt für die gesamte Pfarreiengemeinschaft am Samstag vor Pfingsten geplant.



Foto: Michaela Hanakam

Bittgang zum Feldkreuz am Radweg

Am Pfingstmontag fand der traditionelle Bittgang zum Kreuz am Radweg statt. Bei schönem Wetter wurde dort Gottesdienst gefeiert.

Prozession und Pfarrfest

Fronleichnam in Geltendorf – nach fünf Jahren konnte endlich wieder mit einer Prozession und einem anschließenden „kleinen“ Pfarrfest gefeiert werden. Der Festgottesdienst, zelebriert von Pfarrer Wagner und Diakon



Foto: Hans Mayr

Nach fünf Jahren konnte an Fronleichnam endlich wieder eine Prozession stattfinden

Mittermeier sowie musikalisch gestaltet von Alexander Mayr, zog nicht nur die üblichen Besucher an, sondern auch verschiedene Vereine, die mit ihren Fahnen den Raum schmückten. Daneben stachen besonders die Mitglieder des Heimatvereins in Auge, die trotz des warmen Wetters in



Foto: Hans Mayr

Dieser kunstvolle Altar wurde vom Frauenbund Geltendorf gestaltet

Tracht erschienen waren. Die anschließende Prozession führte zunächst zu einem von Otilie Baur und Helene Schuster prachtvoll geschmückten Altar vor der Schule und dann über einen von Marlene Nebel und Lotte Schneider sowie Albert Höpfl und Josef Pils kunstvoll gestalteten Altar am Schlagberg zurück zur Pfarrkirche. Das Blasorchester Geltendorf gab den Takt an, die Freiwillige Feuerwehr sorgte zuverlässig für die Sicherheit der Feiernden.

Auf dem Kirchplatz warteten schon heiße Würstel und Getränke auf die über 160 Gäste. Vergnügt nahmen sie an den dekorierten Tischen Platz und führten unter den beschwingten Klängen des Blasorchesters lebhaft Gespräche. Kaum einer verzichtete darauf, sich als süßen Abschluss einen feinen Kuchen vom Kuchenbuffet und Kaffee zu holen, beides angeboten vom Frauenbund. So endete gegen 15:00 Uhr ein gelungener Festtag.

Ganz besonderer Dank gilt den Mitgliedern des Pfarrgemeinderats, der Kirchenverwaltung, des Frauenbundes und der Freiwilligen Feuerwehr sowie den Musikern und den Freiwilligen, die sich bei der Vorbereitung und der Durchführung engagiert haben.

Im Namen aller Pfarrgemeinderäte wünschen wir Ihnen eine schöne Sommer- und Urlaubszeit.

Michaela Hanakam und
Hermine Huber-Thaler

Traditionen wieder aufgenommen

Die Pfarrgemeinde Hausen im dritten Coronajahr

Gott sei Dank gab es schon zu Jahresbeginn erste kleine Lockerungen der Coronabestimmungen, die im Laufe des Frühlings immer weiter zurückgenommen wurden, bis nur noch das Tragen der Masken empfohlen wurde. Dank dieser ersten Zugeständnisse war es auch den Sternsängern wieder möglich, durch das Dorf und von Tür zu Tür zu ziehen. Vom Bistum kam die dringliche Empfehlung, nicht zu klingeln und den Kontakt zu den Bewohnern zu meiden. Die Sternsinger haben aus diesem Grund zusammen mit dem Pfarrgemeinderat Segenstütchen für jeden Haushalt zusammengestellt und am Dreikönigstag nach der Aussendung im Gottesdienst zu allen Häusern des Dorfes gebracht. Zum Inhalt gehörten geweihte Kreide und Weihrauch, ein Segensaufkleber, ein Lied und ein Spruch sowie ein persönlicher Brief der Sternsinger mit guten Wünschen, aber auch ein



Endlich konnten die Sternsinger wieder durch das Dorf von Tür zu Tür ziehen

Spendentütchen mit Überweisungsträger für eine Spende. Diese ging, wie schon seit vielen Jahren, wieder nach Kilangala in Tansania.

Leckereien wenigstens für zu Hause

Für den Weltgebetstag Anfang März, der unter dem Motto „Zukunftsplan Hoffnung“ stand, war klar, dass er zwar stattfinden könne, aber ein gemeinsames Essen der länderspezifischen Speisen nicht durchführbar sein würde. So wurde beschlossen, den Gottesdienst nicht in Hausen zu feiern, sondern nach Geltendorf zu verlegen, weil das Pfarrheim dort größere Räume aufweist. So war es dann auch möglich, die erfreulicherweise sehr zahlreichen Besucher unterzubringen, auch mit dem empfohlenen Abstand zu den Sitznachbarn. Nach der Information zu den Ländern England, Wales und Nordirland, die in diesem Jahr im Mittelpunkt standen, und dem gemeinsam gefeierten Gottesdienst bekamen die Anwesenden noch „Regenbogen-Streichhölzer“, um auch zu Hause Hoffungslichter entzünden zu können. Als kleine Kostprobe erhielt jeder noch eine Papiertüte gefüllt mit traditionell gebackenen Scones sowie einem Rezept dafür als Leckerei mit nach Hause.



Beim Weltgebetstag standen England, Wales und Nordirland im Mittelpunkt

Im Wonnemonat Mai wurden in der Pfarreiengemeinschaft viele Maianachten gefeiert: Besonders erwähnenswert für Hausen war die Maianacht an der Kapelle an der Eismerszeller Straße. Hierhin kamen die Mitfeiernden zu Fuß, per Rad oder Auto, um gemeinsam ein feierliches Marienlob anzustimmen. Aber auch in der Pfarrkirche vor dem herrlich geschmückten Marienaltar wurde mit Inbrunst das Lied „Maria, Maienkönigin“ gesungen.

Zu Christi Himmelfahrt ließ sich heuer auch wieder an die Tradition des Bittganges anknüpfen. Allerdings wurde ein kürzerer Weg gewählt, nur an einer Station gehalten und der Segen über die Fluren und den Frieden in der Welt gesprochen. Diese Rücksicht auf die zahlreichen älteren oder von Gehproblemen betroffenen Teilnehmer fand große Akzeptanz.

Mit den Lockerungen der Coronamaßnahmen regten sich Spannung und freudige Erwartung im Dorf, und zwar mit Blick auf die Andechswallfahrt. Kurz nachdem bekannt wurde, dass man sich in diesem Jahr am Pfingstsamstag auf den Weg zum Heiligen Berg machen werde, erfolgte schon der Widerruf – leider waren keine freien Termine mehr zu bekommen. Schade, aber erhalten wir uns die Vorfreude auf nächstes Jahr, um dann in großer Zahl die Fußwallfahrt zu begehen.

Karwoche und Ostertage

Rund um Ostern konnte wieder zu allen Gottesdiensten eingeladen werden. Der Gründonnerstaggottesdienst war sogar wieder mit Fußwaschung möglich. Die Auferstehungsfeiern am Abend des Karsamstages fanden nur in den drei größten Kirchen der Pfarreiengemeinschaft statt. Doch eine feierliche Ostermesse mit Speisenweihe, großem Einzug und Chor wurde in jeder Pfarrei gefeiert.

Bittgang bei strahlendem Sonnenschein

Der Bittgang zum Feldkreuz am Radweg konnte dagegen bei strahlendem Sonnenschein am Pfingstmontag stattfinden. Den Rosenkranz betend wurden die Teilnehmenden von der Pfarrkirche zum Kreuz geführt, wo eine Feldmesse gefeiert wurde. Für die Feierlichkeit dieses Gottesdienstes sorgten Pfarrer Wagner und die Blaskapelle Geltendorf. Um die Sicherheit der Betenden auf dem Weg und die teilweise nötige Notfallversorgung kümmerten sich dankenswerterweise Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren.

Am 25. Mai waren stellvertretend für die Gemeinde Hausen eine Abordnung des Pfarrgemeinderates, der Kirchenpfleger, die Vorstände und Fahnenabordnungen der Dorfvereine, einige Dorfbewohner sowie die Hauser Dorfmusikanten in St. Ottilien, um Pater Claudius zu seinem 80. Geburtstag zu gratulieren. Nach einem Ständchen der Musiker und den vielen Gratulationen an den Jubilar wurde zusammen mit seinen Klosterbrüdern bei einem kleinen Imbiss auf dem Klosterhof noch auf die Gesundheit des Geburtstagskindes angestoßen. Erfreulicherweise zeigte sich das Wetter an diesem Abend von seiner guten Seite, und so konnten wir ein paar fröhliche Stunden miteinander verbringen.



Am Pfingstmontag fand der Bittgang zum Feldkreuz am Radweg statt

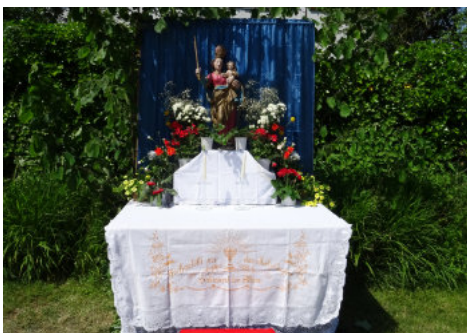
Bewegende Erlebnisse in Fatima

Nachdem 2020 die Pfarreiwallfahrt nach Fatima wegen der Reisebestimmungen in Bezug auf Corona leider abgesagt werden musste, konnte am 7. Juni eine Reisegruppe nach Portugal starten. Auch aus Hausen waren einige Teilnehmer mit dabei. Bei regnerischem Wetter machten wir uns auf den Weg zum Flughafen und starteten in Richtung sonniges Lissabon. Von dort ging es am zweiten Tag – nach einem Gottesdienst in der Kathedrale und einer Führung und Erkundung von Lissabon, seinen Wahrzeichen und dem Hieronymuskloster – weiter nach Fatima. Hier verbrachten wir drei Tage und hatten bewegende Erlebnisse bei der Teilnahme am Rosenkranzgebet, Lichterprozession und Feier der Morgenmesse vor der Erscheinungskapelle. Am ersten Abend wurde Pfarrer Wagner dazu ausgewählt,



Die Rosenkranz-Basilika in Fatima

als deutscher Vertreter ein Gesetz des Rosenkranzes vorzubeten, und die Männer unserer Reisegruppe trugen bei der anschließenden Prozession die Madonna mit. Wir besuchten und beteten den spanischen Kreuzweg und erkundeten Fatima und seine Umgebung. Weiter ging die Reise über Coimbra und Viseu nach Porto. Hier verbrachten wir unseren letzten Tag wieder mit einer Stadtführung und dem Besuch der Strandpromenade am Ufer des Douro. Während dieser schönen



Die Prozession führte zu vier wunderschön geschmückten Themenaltären

und erlebnisreichen Tage in Portugal hatten wir in Gedanken auch diejenigen mit dabei, die wegen einer kurzfristigen Erkrankung nicht dabei sein konnten oder denen die Teilnahme beim „zweiten Reiseanlauf“ nicht möglich war.

Wunderschöne Themenaltäre

Fronleichnam wurde heuer in Hausen erst am Sonntag gefeiert. Nach einem festlichen Hochfestgottesdienst, zelebriert von Pater Franziskus, sammelten sich alle Teilnehmenden in Prozessionsordnung hinter dem Kreuz und machten sich singend und betend auf den Weg zu den vier wunderschön geschmückten Altären. Dort wurden jeweils passend zu den in diesem Jahr gewählten Themen Gebete gesprochen und Lieder gesungen. Themen waren „Der auferstandene Herr ist unser Friede“, „Christus, der Friede der Welt“, „Christus, Erlöser der Menschen“ und „Den Frieden Christi in der Welt bezeugen“. Zurück in der Kirche fand der Fronleichnamsgottesdienst mit dem eucharistischen Segen und dem Tedeum sein bewegendes Ende. An dieser Stelle herzlichen Dank allen Mitwirkenden.

Im Namen der Mitglieder des neu gewählten Pfarrgemeinderates wünsche ich Ihnen einen schönen und erholsamen Sommer.

Text und Fotos: Angelika Dietmaier

Der heilige Ulrich hat geholfen

Auch die Gaudi kam nicht zu kurz in der Pfarrei Eresing-Pflaumdorf

In der Pfarrei Eresing-Pflaumdorf begann das Jahr 2022 zwar nicht damit, dass die Sternsinger durch die Straßen zogen und bei den Leuten klingelten, um persönlich Segenswünsche zu überbringen. Dennoch fanden die Eresinger und Pflaumdorfer in ihren Briefkästen Tütchen mit Weihrauch, Aufklebern für die Haustüren und Überweisungsträgern für Spenden an das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ e. V.

Von Faschingssonntag bis Faschingsdienstag wurde traditionell das Triduum mit Gottesdiensten und Aussetzung des Allerheiligsten begangen.

Neue Zusammensetzung des Pfarrgemeinderats

Mit der Pfarrgemeinderatswahl am 20. März 2022 änderte sich die Zusammensetzung des Gremiums. Aktuell gehören dem Pfarrgemeinderat Ruth Gille, Boris Hackl, Renate Hyvnar und Johann Müller jun. an. Nach der konstituierenden Sitzung im April 2022, in der Boris Hackl als Vorsitzender und Johann Müller als Stellvertreter gewählt wurden, nahm die Gruppe in der Karwoche ihre Tätigkeit auf.

Davor stand jedoch noch ein anderes Ereignis an: Mitglieder der Kirchenverwaltung sowie des alten und neuen Pfarrgemeinderats traten neben 18 weiteren Vereinen oder Gruppierungen beim Gaudi-Kegeltturnier an. Es war ein unterhaltsamer, lustiger und erfolgreicher Abend. Das Eresinger Pfarrgemeinderatsteam belegte den zweiten Platz, was vielleicht an der Unterstützung des Heiligen Ulrichs lag – der Teamname lautete „Heiliger Ulrich, hilf“.

Am Karfreitag betete der Pfarrgemeinderat mit den Gottesdienstbesuchern vormittags einen Kreuzweg. Im Anschluss lud das Familiengottesdienstteam Kinder und Familien zu einem Kreuzweg mit kindgerechten Texten ein, bei dem sich die Kinder aktiv beteiligen konnten (s. Seite 57). Am Ende der Osternachtsfeier verteilte der Pfarrgemeinderat an den Kirchentüren geweihte Eier an die Gläubigen und wünschte ein frohes Osterfest.



*Foto: Renate Hyvnar
Bildausschnitt des Kreuzes im Altarraum von „St. Ulrich“*



Foto: Ruth Gille

Marienaltar in „St. Ulrich“

Acht Kinder aus Eresing und Pflaumdorf empfingen am 15. Mai 2022 zum ersten Mal die heilige Kommunion. Den Festgottesdienst zelebrierte Pfarrer Thomas Wagner, die musikalische Gestaltung übernahm die Eresinger Rhythmusgruppe. Am Abend lud der Pfarrgemeinderat noch zu einer Maiandacht mit klassischen Marienliedern ein – die „Grüssauer Marienrufe“ durften dabei natürlich nicht fehlen.

Ehrung für langjährig tätige Ehrenamtliche

Bereits am 22. Mai 2022 folgte im pfarrlichen Leben ein weiteres Ereignis. Dem neuen Pfarrgemeinderat und der Kirchenverwaltung war es ein persönliches Anliegen, langjährig ehrenamtlich Tätigen, die ihren Dienst beendet haben, für ihr Engagement zu danken. Nach der Abendmesse bat Boris Hackl die bisherigen Pfarrgemeinderatsmitglieder Gabi Drexl, Ulrich Gall und Sonja Weis sowie Hanni Götz, Hildegard Kerler, Marianne Loy und Hedwig Resch, die ihren Lektoren- bzw. Kommunionhelferdienst aufgegeben haben, nach vorn zu kommen. Nach Dankesworten durch Boris Hackl



Foto: Maximilian Mirlach

Bei der Ehrung: (1. Reihe von links) Ulrich Gall, Boris Hackl, Hanni Götz, Hedwig Resch, Gabi Drexl, Sonja Weis, Hildegard Kerler, Marianne Loy, (2. Reihe von links) Pater Franziskus, Ruth Gille, Renate Hyvnar, Johann Müller (jun.). Nicht im Bild: Regine Bert-Kuhn und Barbara Resch

überreichten Ruth Gille, Renate Hyvnar und Johann Müller die Geschenke. Regine Bert-Kuhn beendete ebenfalls ihren Kommunionhelferdienst. Da sie nicht persönlich anwesend sein konnte, erhielt sie ihr Dankeschön im Nachgang. Dies traf auch auf Barbara Resch zu, die im letzten Jahr ein besonders Jubiläum begehen konnte – 20 Jahre Reinigungsdienst in der Pfarrkirche „St. Ulrich“.

Zahlreiche Aktivitäten im Frühsommer

Am letzten Sonntag im Mai feierten Diakon Mittermeier und Mitglieder des Kinder- und des Familiengottesdienstteams zusammen mit Familien und Kindern eine Maiandacht (s. Seite 58).

Den aktuellen politischen Ereignissen geschuldet, gründete sich in Eresing der „Helferkreis für Ukraineflüchtlinge“. Er veranstaltete im April und Mai 2022 bei der Ulrichskapelle Friedensgebete mit anschließendem Picknick.

Nach längerer coronabedingter Pause findet seit Mai 2022 wieder der ökumenische Lobpreis statt. Das Lobpreis-Team lädt dazu monatlich ein – im Sommer bei schönem Wetter zum Wegkreuz am Tennisplatz, bei schlechtem Wetter in die Pfarrkirche „St. Ulrich“.

Bei den Ministranten gab es personelle Veränderungen. Pfarrer Konrad Wierzejewski verabschiedete am Pfingstsonntag fünf Ministranten. Neue Oberministranten sind Matthias Hartmann und Anna Müller (s. Seite 25).

Das Fronleichnamfest wurde von Pater Franziskus zelebriert. Während der Messe sang der Kirchenchor. Urlaubsbedingt gab es heuer nur zwei Stationen und einen kürzeren Weg.

Der Pfarrgemeinderat Eresing-Pflaumdorf freut sich auf viele Begegnungen mit den Menschen der Pfarrei und wünscht allen eine schöne Sommerzeit.



Foto: Maximilian Mirlach

Das Fronleichnamfest wurde von Pater Franziskus (Mitte) zelebriert

Renate Hyvnar, Pfarrgemeinderat Eresing-Pflaumdorf

Zäsur im Pfarrgemeinderat

Koordinationsteam in Schwabhausen als Zwischenlösung für ein Jahr

In der Pfarrei „Heilig Kreuz“ in Schwabhausen konnte am 20. März 2022 mangels einer ausreichenden Zahl an Kandidatinnen und Kandidaten keine Wahl zum Pfarrgemeinderat stattfinden. Da der bisherige Pfarrgemeinderat gemäß der Maßgabe des Diözesanrates seit dem Wahltermin nicht mehr im Amt ist, musste eine Lösung gefunden werden, damit unsere Pfarrei weiterhin gut vertreten ist.

Koordinationsteam vertritt die Belange der Pfarrei

Für Frühjahr 2023 ist eine Nachwahl des Pfarrgemeinderats geplant. Diese ist möglich, wenn bis dahin mindestens vier Personen gefunden werden, die bereit sind, in einem aktiven Pfarrgemeinderat mitzuwirken. Für die Übergangszeit bis zur



Foto: Franz Schäufler
Koordinationsteam: (von links) Gabriele Mutter, Sylvia Popfinger, Judith Schäufler und Carola Bagatsch

Dieses Team besteht aus vier Schwabhausener Frauen: Carola Bagatsch, Gabriele Mutter, Sylvia Popfinger und Judith Schäufler.

Wir wollen schöne Momente der christlichen Gemeinschaft schaffen

Gemeinsam mit Pfarrer Thomas Wagner planen wir das kirchliche Jahr und wollen schöne Momente der christlichen Gemeinschaft schaffen. Ein erstes Angebot war die Fronleichnamsprozession, der sich ein geselliges Weißwurstfrühstück anschloss.

Auch unser Patrozinium im September soll ein Fest mit anschließender Geselligkeit werden.

Im Pastoralrat werden die Interessen der Pfarrei innerhalb der Pfarreiengemeinschaft von Judith Schäufler und Gabriele Mutter vertreten.



Foto: Carola Bagatsch

Geselliges Weißwurstfrühstück im Pfarrhofgarten

Kandidaten gesucht

Das Koordinationsteam ist nun fest für ein Jahr installiert und gibt den Schwabhausener Bürgerinnen und Bürgern die Gelegenheit, sich in Ruhe über Wert und Wichtigkeit eines Pfarrgemeinderats bewusst zu werden und sich über eine Kandidatur Gedanken zu machen, damit im nächsten Frühjahr die Wahl eines neuen Pfarrgemeinderats möglich wird.

Unser Appell an alle Gemeindemitglieder lautet deshalb: Seid motiviert und helft aktiv mit, damit unsere Pfarrgemeinde auch in Zukunft gut vertreten ist.

Für das Koordinationsteam: Judith Schäufler

Verabschiedung des bisherigen Pfarrgemeinderats

Die Kirchenverwaltung der Pfarrei „Heilig Kreuz“ Schwabhausen bedankte sich am 27. Mai 2022 bei den Mitgliedern des bisherigen Pfarrgemeinderats für die teils sehr langjährige, engagierte Arbeit. Das dienstälteste Mitglied, Ursula Kanders, war immerhin 32 Jahre dabei.

Im Rahmen eines gemütlichen Beisammenseins bei Pizza und Getränken wurden viele Erinnerungen ausgetauscht. Fast alle Mitglieder des bisherigen Pfarrgemeinderats helfen auch weiterhin – wenn auch in kleinerem Rahmen – in der Pfarrei mit.



Foto: Max Schwaller

Die Kirchenverwaltung bedankte sich bei den Mitgliedern des bisherigen Pfarrgemeinderats

Gabriele Notz

Das Leben kehrt zurück

Die Kirchenverwaltung Geltendorf sieht sich auf Kurs

Seit Beginn des Jahres hat sich die Corona-Situation entscheidend geändert. Die offiziellen Vorgaben wurden Schritt für Schritt zurückgenommen, und letztendlich bleibt es dem Einzelnen überlassen, wie er handelt. Beim Gottesdienst gilt noch die Empfehlung der Diözese Augsburg, FFP2-Masken zu tragen.

Die Aktivitäten vieler Gruppen in der Pfarrei haben spürbar zugenommen; der Belegungsplan des Pfarrbüros für das Pfarrheim zeigt das deutlich. Das ist schön, auch deshalb, weil alle mit den Möglichkeiten der neuen und renovierten Räumen zufrieden sind.

Endspurt beim Pfarrheim

Derzeit laufen nur kleinere Projekte in der Pfarrei: So gehen die Arbeiten am Pfarrheim nun wirklich dem



Die neuen Vorhänge im Saal des Pfarrheims

Ende entgegen. Die Außenarbeiten laufen im Augenblick auf Hochtouren und die restlichen Arbeiten im Innern werden hoffentlich auch bald erledigt sein.

Für das Büro im Pfarrheim haben wir einen Festnetzanschluss beschafft, um jederzeit telefonieren zu können, da dort der Netzeingang bekanntermaßen nur sehr eingeschränkt möglich ist (Kosten: rund 200 Euro).

Im neuen Saal wurden Vorhänge für die Fensterfront angeschafft, damit das Ganze etwas freundlicher wirkt. Allen gefällt das. An der Innenwand wurde eine Bilderschiene angebracht, damit Bilder einfach und problemlos aufgehängt werden können. Außerdem wurden an der Notausgangstür Plissees zum Verdunkeln angebracht, was rund 2.500 Euro gekostet hat.

Die Liedanzeige in der Pfarrkirche entspricht nicht mehr den Anforderungen nach einer umfassenden Information über die ausgewählten Lieder. Wir haben schon eine Liedanzeige in der engeren Auswahl. Die Finanzierung (ca. 1.600 Euro) wäre durch Spenden gesichert. Die Kosten für die Mittagsbetreuung zweier Kinder einer asylsuchenden Familie werden weiterhin über-

nommen und aus den pfarrlichen Caritasmitteln finanziert.

Die Alarmanlage in St. Stephan macht immer wieder Probleme und löst Fehlalarm aus. Wegen des Alters der Anlage wird es immer schwieriger, die notwendigen Ersatzteile zu bekommen und einen Techniker zu finden, der mit der Anlage vertraut ist. Diesmal musste er gleich dreimal kommen, was rund 750 Euro kostete.

Der Verwaltungsleiter hat für frischen Wind gesorgt

Zum Schluss möchte ich noch auf den Angelus vom Advent 2021 zurückkommen. Darin hatte sich der

neue Verwaltungsleiter für die Pfarreiengemeinschaft, Michael Ludwig, vorgestellt. Das war ein absoluter Glücksgriff. Er unterstützt alle Pfarreien auf eine Art und Weise, die wirklich eine deutliche und spürbare Erleichterung bedeutet. Er hat sich zur Schnittstelle zu den Dienststellen der Diözese entwickelt, klärt für uns eine Vielzahl von Fragen und erleichtert so die Lösung mancher schwieriger Probleme.

Nun wünsche ich Ihnen allen eine schöne Ferien- und Urlaubszeit und hoffe, dass der Herbst nicht wieder einen Anstieg der Beschränkungen mit sich bringt.

Werner Donhauser

Pfarrheim steht vor der Vollendung

Nur noch wenige, aber wichtige Arbeiten sind zu erledigen

Ein langer Weg mit vielen ungewollten Pausen – so könnte der Pfarrheimbau beschrieben werden. Doch nun stehen wir kurz vor dem Ziel. Während vieles für Außenstehende vollkommen selbstverständlich erscheinen mag, musste sich das Team auch in den letzten Monaten mit vielerlei Details beschäftigen, um das Projekt zu einem zufriedenstellenden Ergebnis zu führen.

Stein für Stein geht es außen voran

Die Außenanlagen werden derzeit fertig gestellt. Am Eingang links vor

dem Turm wird der Fahrradparkplatz mit Fahrradständern und fünf Anlehnbügel entstehen, die das Anketten der immer teurer werdenden Bikes ermöglichen. Der Pflasterweg um den neuen Saal verbindet alle Außentüren ebenerdig miteinander. Die verwendeten Steine erfüllen die geforderte Versickerungsleistung, damit die Fläche nicht vollständig versiegelt wird.

Wer von der Schulstraße in Richtung Turm blickt, kann viele zerbrochene Bodenplatten erkennen. Solche Platten sind am Markt nicht



Der Parkplatz erhält eine Asphaltdecke

mehr erhältlich. Darum soll die Fläche mit den gleichen Pflastersteinen belegt werden, wie sie bereits um das Pfarrheim herum verwendet wurden. Weil sie sehr rutschfest sind, wird das Begehen besonders bei Regen und im Winter sicherer.

Der Parkplatz an der Ostseite des Pfarrheims verfügt über eine große Stellfläche, die sich auch für Veranstaltungen anbietet. Die übrigen offenen Flächen sind eingeebnet und sollen die Anlage mit verschiedenen Wildblumen verschönern.

Schließlich haben die Abfalltonnen einen guten Platz hinter der Garage erhalten. Als Untergrund wurden die alten Pflastersteine verwendet. Eine Hainbuchenhecke sorgt für Sicht- und Sonnenschutz. Diese Lösung wurde allen Anforderungen (praktikabel, preiswert, ökologisch) gerecht.

Innen fehlen nur noch wenige Feinheiten

Zu guter Letzt werden im Innenbereich in den kommenden Wochen Tür- und Fluchtwegbeschilderung angebracht, der zweite Handlauf montiert und die Anschlagdämpfung an den Schiebetüren angebracht. Dann gilt auch hier: Fertig!

Wir dürfen uns freuen, nun ein solch gut ausgestattetes Pfarrheim zu haben. Einen Ort der Begegnung, der eine wichtige Funktion in unserer Gesellschaft erfüllt.

Hermann Schuster

Ihr Draht zur Angelus-Redaktion

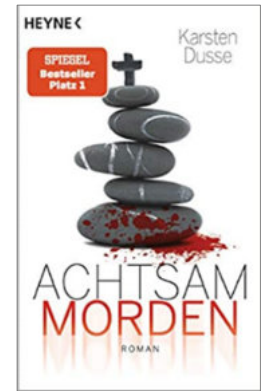
Wünsche, Anregungen und Leserbriefe nehmen wir dankbar entgegen. So können wir den Angelus weiter verbessern. Am einfachsten erreichen Sie uns per E-Mail an redaktion@pfarrei-geltendorf.de.

Lesezeichen

„Ohne Krimi geht die Mimi nie ins Bett.“ Viele haben diesen alten Schlager von Bill Ramsey im Ohr. Ohne einen guten Krimi würde ich nie in den Sommerurlaub gehen. Eigentlich ist es eine Krimitrilogie, die ich Ihnen als Urlaubslektüre für das Ruhebett in der Nacht und auch für die Liege am Strand empfehlen kann.

„Achtsam morden“, „Das Kind in mir will achtsam morden“ und „Achtsam morden – am Rande der Welt“ sind unterhaltsame, komische und doch irgendwie nachdenklich stimmende Bücher des Autors Karsten Dusse. Wer dann immer noch nicht achtsam geworden ist, kann auch ein Arbeitsbuch von Karsten Dusse zu diesem Thema erwerben.

Karsten Dusse. Achtsam morden. Heyne. 2019. 11 Euro



Nach so viel Achtsamkeit in Sachen „Mord und Totschlag“ tut es womöglich gut, sich Geistliches zu Gemüte zu führen. Schon seit langer Zeit wird der Priester und Autor Tomáš Halík von einem großen Publikum gelesen. Im Nachgang zur Coronakrise hat er ein Buch verfasst, das durchaus lesenswert ist: „Die Zeit der leeren Kirchen“. Die Coronakrise und der Umgang damit haben auch das Bewusstsein dafür geschärft, dass die Kirche in einer fundamentalen Umbruchsituation steht. Die leeren Kirchen im Jahr 2020 waren eine Vorschau auf das, was wir noch erleben werden: Dass die Kirchen leer werden und dass vieles, was wir bisher gewohnt waren, unwiederbringlich vorbeigehen wird. Aber es wird auch Neues entstehen. Das Buch stellt wahrhaftig dar, was ist; es zeigt aber auch, was werden kann. Denn im Christentum gibt es den Tod immer mit der Perspektive, dass Neues in verwandelter Gestalt auferstehen wird.

Tomáš Halík. Die Zeit der leeren Kirchen. Von der Krise zur Vertiefung des Glaubens. Herder. 2021. 20 Euro



Pfarrer Thomas Wagner

Maiandacht und gute Laune

Neue Besucherinnen und Besucher sind beim Seniorenclub willkommen

Nachdem die extremen Infektionszahlen der Omikronwelle im Frühling überwunden waren, haben wir die Gelegenheit genutzt und im Mai wieder mit den Seniorennachmittagen begonnen. Zusammen mit Pfarrer Wagner konnten wir am 17. Mai 2022 in der Pfarrkirche „Zu den Heiligen Engeln“ eine Maiandacht feiern.



Foto: Werner Donhauser

Für die musikalische Gestaltung sorgten der Geltendorfer Dreigesang und Xaver Keil

Der Geltendorfer Dreigesang mit Cornelia Schlösser, Gertraud Bichler und Erika Popfinger sowie Xaver Keil an der Gitarre haben mit den Marienliedern „Auf, auf, Maria zu loben“, „Maria, du Schöne“, „O Maria, Morgenstern“ und „Schwarze Madonna“ für die musikalische Gestaltung gesorgt. Mit einem gemeinsamen „Segne du, Maria“ beendeten wir die Maiandacht. Anschließend haben sich alle zu einem gemütlichen Zusammensein bei Kaffee und Kuchen im Pfarrheim eingefunden. Wegen der langen Pause gab es viel zu erzählen und wir konnten mehreren Geburtstagskindern gratulieren.

„Haben Sie heute schon gelacht?“ und „Lachen hält gesund!“ – so hieß es bei unserem Treffen am 21. Juni. Nach der Sommerpause freuen wir uns auf ein Wiedersehen im September – vielleicht sind dann auch Sie dabei? Jeder Neuzugang ist willkommen, da während der langen Coronapause die Zahl der Besucher unserer Seniorennachmittage geschrumpft ist!

Annemarie Dörfler, Marianne Donhauser und Maria Borchard

Willkommen im EngelCafé

Sonntags gehen wir nach dem Gottesdienst zum Ratschen ins Pfarrheim

Die Idee für einen Frühschoppen im Pfarrheim gab es ja schon länger. Nachdem der Neubau und die Renovierung des Pfarrheims abgeschlossen waren, konnten wir diese Idee verwirklichen. So öffnete das EngelCafé am Sonntag, den 29. Mai 2022 seine Türen.

Großzügige Spenden ermöglichten es uns, eine professionelle Kaffeemaschine zu kaufen. Somit sind der Espresso, die Tasse Kaffee oder der Cappuccino gesichert. Dazu gibt es noch einige alkoholfreie Getränke. Alles Weitere wird sich ergeben, je nach Nachfrage. Die Kaffeebohnen werden vom Röstwerk aus Geltendorf geliefert; das erste Kilo Bohnen wurde uns schon spendiert. Vergelts Gott!

Vom Innern der Kirche aus gelangen Sie durch die Glastür ins Pfarrheim. Der Duft von frisch gebrühtem Kaffee begleitet Sie bis zur Küche, dort finden Sie die anregenden und erfrischenden Getränke.

Ein alter Brauch, neu belebt

Das Zusammenkommen nach dem Gottesdienst ist ein alter Brauch, den wir gerne wieder aufleben lassen möchten. Ein Ratsch mit Freun-



Foto: Hans Mayr

Nach dem Gottesdienst kamen etliche Besucher ins Pfarrheim

den, ein Treffen mit Gemeindemitgliedern aus unseren Nachbarpararreien, ein kurzes Kennenlernen von neu zugezogenen Familien, zwei oder drei Fragen an Mitglieder des Pfarrgemeinderates – dies alles ist in der entspannten Atmosphäre des EngelCafés möglich.

Nach 20 bis 30 Minuten werden die Tassen wieder aufgeräumt und die Kaffeemaschine ausgeschaltet. Sonntagmittag: Das Mittagessen muss noch vorbereitet werden, die Familie wartet ...

Die Getränke und der Kaffee werden auf Spendenbasis abgegeben. Bringen Sie bitte Ihren kleinen Geldbeutel mit dem Geld für die Kollekte und etwas Geld für den Kaffee mit. Vergelts Gott!

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!
Heidi Huber

Nach zwei Jahren (fast) wieder wie immer

Die Schwabhausener Ministranten konnten eine Menge gemeinsam erleben

Bis Ende Dezember war es ungewiss, aber kurz vor dem Termin stand es zum Glück fest: Die Sternsinger durften am 6. Januar – frisch getestet und mit Hygienekonzept – wieder von Haus zu Haus ziehen. Nach einem kurzen, frühlingshaften Hoch zeigte sich dieser Januartag von seiner kühlen Seite. Mit warmer Funktionskleidung unter langen Königsgewändern und Mützen unter selbst gebastelten Kronen sowie feierlichen Turbanen versammelten sich die Kinder vor der Kirche, bevor sie sich mit ihren Familien in die reservierten Bänke einreiheten.

In seiner Predigt betonte Pfarrer Konrad in Schwabhausen, dass das Dreikönigsfest ein sehr wichtiger Kirchentag sei – eigentlich sogar wichtiger als Weihnachten. Denn an

diesem Tag werde die Erscheinung Jesu bei den Weisen aus dem fernen Osten gefeiert. Während sich die Mächtigen des Landes vor der Ankunft des Erlösers fürchteten, machten die Schriftgelehrten unbeeirrt weiter wie bisher. Ein Rabbi, von seinem Schüler nach der Erscheinung des Herrn gefragt, antwortete aus dem Fenster blickend: „Der Messias kann nicht gekommen sein, es hat sich nichts verändert.“

Am Ende der Messe wurden Weihrauch, Myrrhe und Salz gesegnet und die Sternsinger zur Kollekte ausgesandt. Stolz zogen sie in Gruppen hinaus ins Dorf zur Verkündigung der Erscheinung, wo sie von den Bewohnern meist freudig erwartet wurden. Mit einem heißen Kinderpunsch und einer warmen



Foto: Willi Lutzenberger

Nach der Sammelaktion stärkten sich die fleißigen Sternsinger mit Kinderpunsch und Wurstsemmeln

Wurstsemmel im Pfarrhofgarten stärkten sich die Kinder nach ihrer fleißigen Sammelaktion. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: 300 Euro mehr als vor Coronazeiten spendeten die Schwabhausener für die diesjährige Sternsingeraktion „Gesund werden – gesund bleiben“ für Kinder in Afrika.

Osterkerzenbasteln mit Abstand

Am 1. April trafen sich einige Minis im Pfarrhof um – mit Abstand – wieder wunderschöne Osterkerzen zu basteln. Alle diese kleinen Kunstwerke fanden am Palmsonntag nach dem Gottesdienst innerhalb kürzester Zeit Käufer. So können die Ministranten mit über 400 Euro aus dem Verkauf den laufenden Unterhalt unseres schönen Pfarrhofes unterstützen.

Da der Sternsingerausflug in die Therme Erding wegen zu hoher Inzidenzen von den Oster- auf die Pfingstferien verschoben wurde, gab es am Ostersonntag als kleines Trostpflaster für alle Minis einen Schoko-Osterhasen mit ein paar Dankeszeilen für ihr Durchhaltevermögen in der Pandemiezeit.

Heiß geliebter Ausflug in die Therme

Endlich Pfingstferien: Am 4. Juni machten sich die Sternsinger mit ihren Betreuern in der S-Bahn von Geltendorf aus auf in Richtung Erding. Nach einem kurzen Fuß-



Foto: Carola Bagatsch

Der Sternsingerausflug in die Therme Erding wurde in den Pfingstferien nachgeholt

marsch war die Therme erreicht und die Vorfriede beim Check-in kaum noch auszuhalten.

Nach dem Umziehen und dem Deponieren der Taschen an einem Sammelplatz zogen alle erwartungsvoll in Kleingruppen los. Je nach Alter und Interesse galt es, die zahlreichen Rutschen, das Wellenbad, die verschiedenen Becken mit Sprudelliegen und vieles mehr zu erkunden. Um 13:00 Uhr kamen alle zum Treffpunkt, um sich mit ihrer mitgebrachten Brotzeit zu stärken. Anschließend zogen sie wieder gut gelaunt los, um weitere Attraktionen auszuprobieren.

Als es um kurz nach 16:00 Uhr wieder in Richtung Heimat ging, waren alle glücklich, aber auch etwas erschöpft von so viel Wasser und Rutschen. Aber alle waren sich einig: Das war ein toller Tag und deshalb machen wir es im nächsten Jahr wieder!

Carola Bagatsch

Die Scheinheiligen beim Gaudikegeln

In Eresing erleben die Ministranten olympischen Teamgeist

Am 3. April 2022 haben sich die Ministranten aus Eresing beim Alten Wirt getroffen. Nun wurde es für sie ernst, denn auch die Minis nahmen am Gaudikegelturnier des Ortes teil. Sie traten gegen alle Vereine aus Eresing und Pflaumdorf an – und das waren 19 Teams!

Diakon gesellt sich zu den „Scheinheiligen“

Ein Teamname, unter dem die Ministranten ins Rennen gingen, war schnell gefunden: Sie nannten sich „die Scheinheiligen“. Unterstützung bekamen sie zusätzlich von Diakon Klaus Mittermeier. Nachdem sich jeder eingekegelt hatte und die ersten Kugeln „geflogen“ waren, hatten die meisten den Dreh raus. Der Teamgeist war geweckt, und der ganze Nachmittag war lustig, laut und erfolgreich. Es wurde gelacht, gespaßt und der eine oder andere auf den Arm genommen. Gegen 18:30 Uhr endete die Veranstaltung.



Foto: Patricia Gille
Diakon Mittermeier (am Kicker) unterstützte die Scheinheiligen

Am 13. Mai 2022 war dann die große Auflösung, die Preisverleihung fand statt. Die Spannung war groß: Welchen Platz haben die Scheinheiligen wohl belegt?

Olympischer Gedanke und biblische Weisheit

Sie haben sich unter den zahlreichen Vereinen ganz hinten eingereiht. Aber schließlich waren sie auch die Jüngsten. Doch allein der olympische Gedanke zählte, und sie hatten sehr viel Spaß. Aber wie heißt es doch gleich im Neuen Testament? „Die Letzten werden die Ersten sein.“



Foto: Anna Müller
Die Letzten waren die Ersten

erhielten wir einen Extraponus. Vielen Dank dafür!

Patricia Gille

Abschied mit schwerem Herzen

Nachfolge der Eresinger Oberministranten ist gut vorbereitet

Einen großen Abschied gab es am Pfingstsonntag in Eresing zu verkünden: Nach rund zehn Jahren Zugehörigkeit beendeten gleich fünf Ministranten schweren Herzens ihren Dienst in der Pfarrgemeinde: David Maxhofer, Sarah Schlosser, Eugen Krug und die beiden Oberministranten Johannes und Patricia Gille. Pfarrer Konrad verabschiedete die Minis ehrenvoll mit den Worten: „Dieser Lebensabschnitt ist vollendet, doch ein nächster beginnt bereits. Und wer weiß, was dieser neue Abschnitt Aufregendes bringen mag. Hinter jedem Ende steckt auch ein neuer Anfang und oftmals wird die nächste Epoche des Lebens viele Veränderungen bringen.“



Pfarrer Konrad verabschiedet fünf Ministranten

Fast alle Ministranten sind inzwischen volljährig und haben ihre Schulausbildung abgeschlossen. Alle hatten stets großes Engagement gezeigt in dieser wirklich langen Zeit, in der sie das Ehrenamt ausübten. Sie waren ein wertvoller Bestandteil der Pfarrgemeinde und verstanden es, die Ministrantengruppe zu motivieren und zu organisieren.

Pfarrer Konrad lobte außerdem gerade diese Ministrantengruppe als einen Teil der Pfarrgemeinde Eresing, der heraussticht und die Eresinger Pfarrei im Besonderen prägt.

Die Nachfolge der Oberministranten übernehmen Anna Müller und Matthias Hartmann, der Cousin der bisherigen Oberminis. Anna und Matthias wurden bereits seit Wochen in die Aufgaben integriert und können so gut vorbereitet in ihr neues Amt starten.



Die neuen Oberministranten: Matthias und Anna

Zum Schluss bekamen die fünf Ministranten den speziellen Abschlusssegnen für Jugendliche im Ehrenamt der Kirche. Pfarrer Konrad wünschte ihnen einen erfolgreichen weiteren Werdegang und Gottes Segen.

Text und Fotos: Ruth Gille

Weißwurstfrühstück und Weihrauchfass

Tolle Erlebnisse für die Ministranten aus Walleshausen und Geltendorf

Souverän beim Weißwurstfrühstück

Eine herzliche Einladung zum Frühschoppen mit Weißwurstfrühstück erging am 15. Mai in Walleshausen. Dafür hatten die ortsansässigen Ministranten die Räume des Pfarrhofs für die Bewirtung hergerichtet und dekoriert und die zahlreichen Gäste mit Bier, Spezi, Würsten und Brezen angelockt und souverän bewirtet. Da die Planung etwas großzügiger war, konnten später sogar noch die Besucher der Maiandacht dankbar eine Breze entgegennehmen und auf dem Nachhauseweg genießen.



Foto: Natalia Veneris

Die Minis lockten die Gäste mit Bier, Spezi, Würsten und Brezen in den Pfarrhof

tranten die Räume des Pfarrhofs für die Bewirtung hergerichtet und dekoriert und die zahlreichen Gäste mit Bier, Spezi, Würsten und Brezen angelockt und souverän bewirtet. Da die Planung etwas großzügiger war, konnten später sogar noch die Besucher der Maiandacht dankbar eine Breze entgegennehmen und auf dem Nachhauseweg genießen.

Ein herzliches Dankeschön für den schönen Vormittag an alle Besucher und an die tatkräftigen Minis!

Ruth Veneris

Ministrantentag in Friedberg

Voller Vorfreude trafen wir Geltendorfer Ministranten am Samstag, den 21. Mai schon um 7:45 Uhr (!) am Bahnhof ein, wo Pfarrer Wagner bereits auf uns wartete. Ausgestattet mit „Pfarrers Geldbeutel“ deckten wir uns noch schnell und reichlich mit frischen Brezen ein. Für die Reise nach Friedberg durfte der Proviant natürlich nicht fehlen. In Walleshausen stiegen noch weitere Ministranten unter Begleitung von Ruth Veneris zu und vergrößerten somit unsere Gruppe.

In Friedberg angekommen, staunten wir nicht schlecht, wie viele Ministranten bereits auf dem Sportgelände waren. Auch hier wurden wir wieder mit Brezen versorgt. Eines stand also schon jetzt fest: Die Verpflegung passte, hungern mussten wir an diesem Tag bestimmt nicht!

Nach der Begrüßung wurde auch gleich das erste Match unter den Ministrantengruppen ausgetragen. Die Aufgabe bestand darin, einen riesigen Luftballon auf die gegnerische Seite zu bekommen. Natürlich gewann das Team, in dem sich die Geltendorfer und Walleshausener Ministranten befanden – dass der Wind uns bei diesem Spiel einen Vorteil verschaffte,

müssen wir ja nicht an die große Glocke hängen. Bis zur Mittagspause konnten wir Workshops besuchen; bei rund 60 unterschiedlichen Kursen war für jeden etwas dabei. Wählen konnten wir Themen von „MINI-Erste-Hilfe-Kurs“ über „Reise durch die Bibel – Escape Room“ bis zu „Badesalze selbst gemacht“.

Gegen Mittag wurden wir an mehreren Ausgabestellen mit warmen Leberkäsemmeln und Pizzen versorgt. Im Anschluss durften wir uns noch auf dem Sportgelände beim Bubble-Soccer austoben oder auch unsere Geschicklichkeit mit dem Diabolo testen. Dann hieß es auch schon: rein in die Ministrantengewänder und aufstellen zur Prozession.

Mit Bischof Bertram Meier durch die Friedberger Altstadt

Natürlich wussten wir Minis, wie ein Bischof zu empfangen ist: mit einer schier nicht enden wollenden La-Ola-Welle. Es war für uns ein sehr eindrucksvolles Erlebnis, rund 2.600 Ministranten an einem Ort versammelt zu sehen. So zogen wir mit Bischof Bertram Meier durch die Friedberger Altstadt. Mit dabei war das wohl größte Weihrauchfass weltweit, das auf einem Autoanhänger von zwei Ministranten geschwenkt wurde.



Foto: Ruth Veneris

Die Minis vor dem riesigen Weihrauchfass

Bereits von Weitem konnten wir die Musik vom Marienplatz hören. Begleitet von dem Lied „Rise up“ fanden wir uns dann dort alle ein, um mit Bischof Bertram den Gottesdienst bei herrlichem (Früh-)Sommerwetter zu feiern.

Obwohl viele Helfer uns immer wieder mit kühlen Getränken versorgten, wurde es manch einem Ministranten doch zu heiß unter der Ministrantenrobe und sie oder er musste von Rettungskräften versorgt werden. Unsere Gruppe blieb jedoch fit und so konnten wir, mit vielen Eindrücken und tollen Erlebnissen bepackt, gegen 17:00 Uhr die Heimreise antreten.

Ein großes Dankeschön gilt Pfarrer Wagner und Ruth Veneris, die sich die Zeit genommen haben, uns an diesem rundum tollen Tag zu begleiten.

Laura und Johannes Bader für alle teilnehmenden Ministranten

Neustart nach den Osterferien

Der Shalom-Chor hat wieder mit den Proben begonnen

Nach gefühlt unendlich langer Zeit konnten sich die Sängerinnen des Shalom-Chores nach den Osterferien wieder zu ihren regelmäßigen Chorproben treffen. Die Freude und die Lust am Singen waren sofort wieder zu spüren. Die sehr lange Chorpause, bedingt durch die Coronapandemie, konnten wir endlich hinter uns lassen. Mit viel Schwung und Energie hat Daniel Weber, der Leiter und Dirigent des Chores, die Sängerinnen zu den ersten Proben empfangen. Der neue, große Saal im Pfarrheim erwies sich als optimaler Probenraum. Die Beleuchtung des Raumes kann, je nach Bedarf, verändert werden. So entsteht eine angenehme Atmosphäre, in der sich der Chor sehr wohlfühlt.

Nicht ohne unsere Lieblingslieder

Während der ersten Chorproben wurden immer wieder Stimmübungen eingebaut. Die Stimmbänder müssen nach der langen Chorpause wieder trainiert werden. Allerdings durften bei den Proben die Lieblingslieder der Sängerinnen nicht fehlen: „California Dreamin‘“, „What a Wonderful World“, „Fields of Gold“ und „Sei behütet auf deinen Wegen“ sind nur eine kleine

Auswahl dieser Favoriten. Natürlich hat Daniel auch neue Lieder für den Chor mitgebracht. „And So It Goes“ von Billy Joel ist eines davon.

Der Flügel macht Sorgen

Nach der Fertigstellung des Pfarrheims konnten wir auch den Flügel, der während der Bauphase beim Klavierbauer in Weilheim eingelagert war, wieder abholen. Wunderbar, wie er klingt. Eine Anregung vom Klavierbauer war: Der Flügel bräuchte einen neuen Anstrich. Allerdings ist das ein kostspieliges Unterfangen. Der Flügel hat einen Schellackanstrich, der mit den Jahren doch sehr gelitten hat. Ein neuer Schellackanstrich würde etwa 4.000 Euro kosten. Das können wir momentan nicht stemmen. Mal sehen, was die Zukunft bringt.

Erst mal sind wir sehr froh, dass die Chöre der Pfarrei wieder mit dem Flügel begleitet werden können. Mit finanzieller Hilfe durch den Shalom-Chor konnte immerhin eine neue Abdeckung für den Flügel angeschafft werden. Eine wichtige Investition, da Staub und die Streicheleinheiten der Besucher des Pfarrheims doch ihre Spuren hinterlassen.



Foto: Heidi Huber

Nach langer Pause waren die Freude und die Lust am Singen sofort wieder zu spüren

Chorwochenende im Herbst

Im Herbst 2022 plant der Chor nach zwei Jahren wieder ein Chorwochenende in Holzhausen am Ammersee. Nach der Anreise am Freitagnachmittag beginnen auch schon die Proben. Es werden alte Schlager des Chores wiederbelebt und viele neue Lieder einstudiert. Natürlich darf auch das Zwischenmenschliche nicht zu kurz kommen. Es wird wieder viele Gelegenheiten zum Reden, Zuhören, Lachen, Entspannen und Genießen geben.

Wenn Sie jetzt Lust bekommen haben, den Chor zu erleben, freuen wir uns sehr, wenn Sie zu unseren Proben kommen – erst mal nur zum Zuhören oder gleich zum Ausprobieren und Mitsingen. Der Shalom-Chor probt immer donnerstags ab 19:45 Uhr im Pfarrheim, Schulstraße 6 in Geltendorf; außer in den Schulferien, denn da ist Chorpause. Wir sehen und hören uns.

Heidi Huber

Lösungen von Seite 62 und 63

Ameisenbau:
Die Ameise muss den Eingang D nehmen.

Y	X	S	R	E	Z	R	U	L	S	T
G	I	P	U	K	R	E	G	H	D	O
M	J	I	U	C	W	B	J	O	Y	M
P	E	N	H	O	B	R	E	K	C	A
M	N	A	E	H	I	A	W	T	F	T
R	U	T	Z	C	U	B	H	O	R	E
K	N	E	Z	S	N	A	Y	R	F	T
O	U	R	T	I	V	H	T	Z	D	D
H	C	I	T	T	E	R	R	E	E	M
L	H	X	Y	R	B	I	Z	S	B	O
V	H	C	U	A	L	B	O	N	K	M

Da schmeckt die Brotzeit!

Die Kinder der Kita Walleshausen konnten eine Menge erleben

Zwei Ausflüge waren es vor allem, die aus dem ersten Halbjahr in der Kita in Erinnerung bleiben – und die in der Kita selbst gemachte Butter.

Wanderung entlang der Paar

Eine Frühlingswanderung entlang der Paar in Egling war unser Ziel. Ausgestattet mit Rucksack, Brotzeit und guter Laune sind wir vor der Kita in Walleshausen in den Bus gestiegen, der uns in Egling an der „Osterhasenbank“ aussteigen ließ.



Bei schönstem Sonnenschein gingen wir an der Paar entlang bis zum Spielplatz

Nun ging es los – bei schönstem Sonnenschein – immer an der Paar entlang. Am großen Spielplatz haben wir dann unsere Brotzeit ausgepackt und es uns mit einem Osterhasenkeks gutgehen lassen. Der Spielplatz musste dann natürlich auch noch ausgiebig bespielt werden.

Der letzte Wegabschnitt – nun an der Straße entlang – führte uns zum Bauernhof von Familie Völk.

Dort gab es jede Menge Hühner und auch Schweine zu bestaunen. Manche Hühner haben sich sogar streicheln lassen.

Gegen Mittag hat uns der Bus am Bauernhof abgeholt und zurück nach Walleshausen gebracht. Was für ein erlebnisreicher Tag!



Auf dem Bauernhof haben sich einige Hühner sogar streicheln lassen

Besuch auf dem Bauernhof der Familie Huber

Familie Huber hat sich Zeit genommen, den zwei Kindergartengruppen und der Krippengruppe ihren Bauernhof zu zeigen und die Kinder zu bewirten. Beeindruckend war die große Maschinenhalle mit Traktoren,

Düngerstreuer, Schwader und anderen Geräten.

Weiter ging es dann durch den Laufstall zu den Kühen und Kälbern. Diese konnten von den Kindern gefüttert und gestreichelt werden. Anschließend hatten auch die Kinder Hunger. Familie Huber hat uns mit Frischkäsebroten (auch Erdbeergeschmack, Kräuter- und Naturfrischkäse), Kaba, Milch und Saft reichlich versorgt.

Danach ging es weiter zum Kälberkindergarten. Dort gibt es Boxen und sogar ein Milchtaxi, um die Kälber zu versorgen. Das Spielen im Stroh hat die Zeit vertrieben, bis jeder an die Melkstation konnte. Mit der Hand melken ist gar nicht so einfach, wie es aussieht. Dafür gibt es heute einen Melkstand, der natürlich auch noch besichtigt wurde. Ein toller Abschluss war das Spielen und Springen im Heu. Jetzt ging es zu Fuß zurück in die Kindertagesstätte. Alle Kinder waren erschöpft, aber glücklich. Vielen Dank an Familie Huber, die uns einen so tollen Tag ermöglicht hat!

Buttern im Kindergarten

Eine Woche später haben wir im Kindergarten gebuttert. Nicole hat Rohmilch und eine Zentrifuge mitgebracht, mit der man Milch in Rahm und Magermilch trennt. Den Rahm konnten die Kinder dann in einem geschlossenen Glas zu Butter und Buttermilch schütteln. Das hat hervorragend funktioniert, auch wenn es etwas Ausdauer braucht. Ja – und wieder gab es eine Brotzeit mit Broten, selbst geschüttelter Butter und Schnittlauch darauf.

Text und Fotos: Nicole Völk, Kitaleitung



Beeindruckend: die Maschinenhalle mit den unterschiedlichen Geräten



Auch den Melkstand haben wir mit großem Interesse besichtigt

Die neu gewählten Pfarrgemeinderäte im Überblick

Geltendorf



Hermann Stanzl
Vorsitzender
Mitglied im Pastoralrat



Michaela Hanakam
stellv. Vorsitzende
Mitglied im Pastoralrat



Hans Mayr
Schriftführer



Karl Höflmayr
Mitglied im Dekanatsrat



Hermine Huber-Thaler



Heike Sitzmann



Werner Donhauser
Vertreter der
Kirchenverwaltung

Walleshausen



Monika Lang
Vorsitzende
Mitglied im Pastoralrat



Ruth Veneris
stellv. Vorsitzende
Mitglied im Pastoralrat



Felicitas Erhard
Schriftführerin



Sophia Erhard



Erwin Hartmann



Michael Huber



Karin Mutter



Manfred Weber



Robert Lamp
Vertreter der
Kirchenverwaltung

Hausen



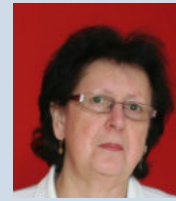
Sieglinde Hoiß
Vorsitzende
Mitglied im Pastoralrat



Monika Widmann
stellv. Vorsitzende
Mitglied im Pastoralrat



Simone Mehrl



Evi Raithmeier



Ludwig Wohlmuth
Vertreter der
Kirchenverwaltung

Eresing



Boris Hackl
Vorsitzender
Mitglied im Pastoralrat



Johann Müller (jun.)
stellv. Vorsitzender
Mitglied im Pastoralrat



Renate Hyvnar
Schriftführerin



Ruth Gille
Kassenverwaltung



Peter Loy
Vertreter der
Kirchenverwaltung

Die hauptberuflichen Mitarbeiter gehören allen Pfarrgemeinderäten an



Thomas Wagner
Leitender Pfarrer



Pater Franziskus Köller OSB
Priester zur Mithilfe



Dr. Konrad Wierzejewski
Priester zur Mithilfe

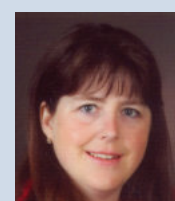


Klaus Mittermeier
Diakon

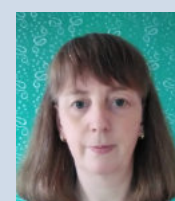
Schwabhausen (s. Seite 14)



Judith Schäufler
Mitglied im Pastoralrat



Gabriele Mutter
Mitglied im Pastoralrat



Sylvia Popfinger



Carola Bagatsch
Vertreterin der
Kirchenverwaltung



Einen starken Kontrast bilden die dunkel gekleideten „historischen“ Oberammergauer und „lebendige Bilder“ im Zentrum der Bühne, wie hier von der Vertreibung aus dem Paradies

Das Wunder von Oberammergau

Das ehemals frömmelnde Passionsspiel ist weltlicher geworden

Manchmal erscheine ihm das wie ein Wunder, sagt Spielleiter Christian Stückl: „Tausende Zuschauer kommen aus vielen Teilen der Welt und schauen staunend auf hunderte langhaarige und bärtige Laiendarsteller, auf Sänger und Musiker, die alle zusammen mit voller Inbrunst auf der Bühne stehen und das Leben Jesu spielen.“ Und das ereignet sich in dem oberbayerischen Dorf schon seit fast vierhundert Jahren, wenn auch anfangs nicht in diesem Ausmaß. Das Gelübde der Oberammergauer geht auf den Ausbruch der Pest in ihrem Dorf im Jahr 1632 zurück; das erste Spiel fand am Pfingstfest 1634 auf dem Oberammergauer Friedhof neben der Pfarrkirche statt. Seither wird es meist alle 10 Jahre aufgeführt, wenn sich nicht etwas Beson-

deres ereignet – wie 2020 die Corona-Pandemie.

Inhaltlich und musikalisch überarbeitet

Das mittlerweile weltbekannte Passionsspiel ist dank des seit 1986 (damals mit erst 27 Jahren) als Spielleiter engagierten Stückl und seiner Mitstreiter inzwischen in mehreren Aufläufen modernisiert worden: So sind beispielsweise viele schon zuvor über Jahrzehnte kritisierte antisemitische Texte mittlerweile getilgt. Für die aktuelle Aufführung wollte er dem Publikum auch die belehrenden „theologischen“ Prologe zwischen den Haupt-szenen nicht mehr zumuten; Stückl spricht in diesem Zusammenhang von einer „Moralpredigt“.

Neu ist dieses Jahr auch das Vorspiel: Zum ersten Mal startet die

Inszenierung mit der Gelübde-szene: Um an die Ursprünge zu erinnern, erscheinen 200 „historische“ Oberammergauer feierlich in einer stilisierten Version bäuerlicher Kleidung des 17. Jahrhunderts auf der über 45 Meter breiten Bühne. In düsteren Kostümen treten später im eigentlichen Passionsspiel auch die meisten Figuren auf, Jesus und sein Gefolge dabei mit groben Stoffen bekleidet. Unterbrochen werden die Passionsszenen von „lebenden Bildern“, meist sehr farbenprächtigen Szenen, in denen scheinbar in ihrer Bewegung erstarrte Menschen wichtige Stationen aus dem Alten Testament verkörpern und Bezüge zu der Welt schaffen, in die Jesus hineingeboren wurde.

Unterstützt vom Orchester erläutern Chor und Solisten die Bedeutung dieser Bilder; musikalische Untermalung ist aber auch an anderen Stellen des Passionsspiels präsent.

Die Musik geht auf über 200 Jahre alte Quellen zurück, wenn auch der mit Stückl angetretene musikalische Leiter Markus Zwick inzwischen einige neue Akzente gesetzt und zum Beispiel schon 2010 ein Lied in hebräischer Sprache eingeführt hat, um „den Juden Jesus in seiner damaligen Umgebung zu verorten.“

Jesus, der Sozialreformer

Denn auch an der Hauptfigur selbst ist die Modernisierung nicht vorbeigegangen – um das Passionsspiel als Publikumsmagnet zu erhalten wohl keine schlechte Idee in einer Zeit, in der immer weniger Menschen mit Religion etwas anfangen können. So wird Jesus nicht nur als Kind seiner Zeit und Spielball politischer Interessen dargestellt, sondern insbesondere seine „sozialreformerische“ Seite herausgearbeitet. Wenn man so will, wird nicht nur die Leidensgeschichte (die eigentliche Passion) gespielt, samt durchaus



Die Leidensgeschichte ist bei den Passionsspielen durchaus präsent, auch wenn die Jesusfigur historische Bezüge aufweist

quälend-realistischer Szenen wie Geißelung und Kreuzigung, sondern es ruht ein starker Fokus auf der Lebensgeschichte. Man erlebt einen „historischen“ Jesus, dessen Auferstehung – für das Christentum ja ganz zentral – nur vorsichtig angedeutet, aber nicht mehr in Szene gesetzt wird. Für das Christusbild, das so mancher Gläubige in diese Aufführung mitbringt, dürfte sich diese Säkularisierung jedoch als Herausforderung erweisen.

Gläubige werden mit dieser Neuinterpretation spirituell nicht immer auf einer Linie liegen. Doch auch sie können die Oberammergauer Jesusfigur als Anstoß begreifen, nicht nur über ihr eigenes Verhältnis zum Christentum nachzudenken, wozu ja die Tagesnachrichten leider oft genug ausreichend Anlass geben. Sondern insbesondere darüber, was dieser Mensch und Sohn Gottes uns heute noch zu sagen hat. Insofern ist die Aufführung sicher auch traditionell eingestellten Christen durchaus zu empfehlen.

Und – noch ein Wunder: Corona hat anscheinend nicht nur für eine Verschiebung dieser Aufführung um zwei Jahre gesorgt, sondern auch dafür, dass es wohl weniger Nachfrage aus dem Ausland gibt und daher für manche Aufführungen tatsächlich noch Karten zu bekommen sind.

Karlhorst Klotz
Alle Bilder: © Passionsspiele Oberammergau 2022 / Birgit Gudjonsdottir

Gespielt wird in Oberammergau noch bis 2. Oktober fünfmal in der Woche (außer montags und mittwochs). Rund 4 400 Sitzplätze bietet das Passionstheater in dem 1898 erbauten offenen Raum, von dessen 68 überdachten Stuhlreihen aus man auf die 1928 erbaute und 2020 umgestaltete Bühne sieht, für die es seit 2010 eine fahrbare Überdachung gibt.

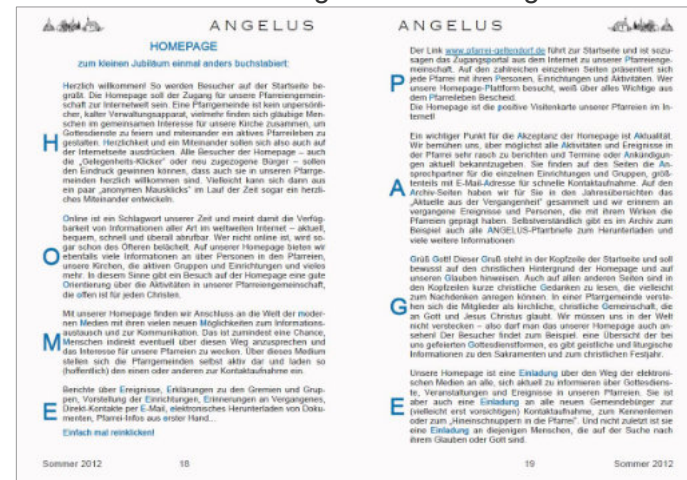
Die beiden Teile der Vorstellung dauern zusammen etwa fünf Stunden und werden von einer dreistündigen Pause unterbrochen. Beginn des ersten Teils ist ab 15. August um 13:30 Uhr (bis dahin um 14:30 Uhr). Mit An- und Abfahrt (für Autofahrer fahren Pendelbusse von und zu Parkplätzen am Ortsrand) sollte man also etwa 10 Stunden Aufenthalt einplanen. Karten gibt es in sechs Kategorien von 30 bis 180 Euro (zuzüglich 12 % Vorverkaufsgebühr). Vor allem auf den hinteren Plätzen lohnt es sich, Opernglas oder Feldstecher mitzunehmen.
www.passionsspiele-oberammergau.de

Das Gedächtnis der Pfarreiengemeinschaft

Der Webauftritt der Pfarreien wird 15 Jahre alt

Im Sommer-Pfarrbrief 2012 haben wir auf den Seiten 18 und 19 zum damals fünfjährigen Bestehen des Webportals www.pfarrei-geltendorf.de das Wort „Homepage“ (die „Startseite“ des Webauftritts) einmal anders buchstabiert: in assoziativen Stichworten. Gleichzeitig haben wir einige Gedanken aufgegriffen, warum es sich lohnt, eine eigene Internetseite zu haben, die über die Pfarreien informiert.

Am 1. Juli 2022 wurde die Homepage nun 15 Jahre alt und die „buchstabierten“ Stichworte“ von damals haben mehr Gültigkeit denn je: Herzlich willkommen Online zu Modernen Medien etc. pp. – Sie können die damaligen Assoziationen vollständig in unserem Archiv* nachlesen.



Sommer-Pfarrbrief 2012, Seite 18 und 19

Enormes Wachstum über 15 Jahre

Das ganze Webteam – bestehend aus Mitgliedern aller Pfarreien der Pfarreiengemeinschaft – freut sich sehr über diese Erfolgsgeschichte, und wir sind auch ein bisschen stolz darauf, dass es uns gelungen ist, über 15 Jahre für die Pfarreiengemeinschaft eine aktuelle und zeitgemäße Informationsplattform anzubieten. Denn in dieser Zeit ist viel passiert: Was ursprünglich „nur“ für die Pfarreien Geltendorf und Hausen begann, wurde im Laufe der Zeit sehr stark erweitert. 2014 kamen Schwabhausen und Eresing zur Pfarreiengemeinschaft hinzu, 2018 dann die Pfarrei Walleshausen.

Beide Male gab es jede Menge neuer Inhalte für neue Webseiten, die in die bestehende Struktur integriert wurden. Die „Basis-Navigationsrubriken“ blieben zwar im Wesentlichen gleich, aber die Anzahl der darunter neu an-

geordneten Seiten für die Kirchen und Kapellen, für Chöre und aktuelle Pfarreinachrichten wuchs jeweils merklich. Neben diesen beiden umfangreichen Ergänzungen gab und gibt es laufend viele Detailänderungen und Anpassungen quer durch alle Webseiten. Obwohl es auf den ersten Blick vielleicht oft gar nicht ins Auge fällt, ist es unser Anspruch, dass alle Seiten immer möglichst aktuell sind.

Allein die Jahresübersichten von 2007 bis 2021 im Archiv beinhalten mittlerweile ungefähr 1 000 Webseiten mit knapp 6 000 Bildern. Davon entfallen beispielsweise ungefähr 100 Webseiten mit ca. 400 Bildern auf die beiden großen Renovierungsprojekte „St. Ulrich“ und „Pfarrheim Geltendorf“. Über die Jahre ist so aus anfänglich „einigen Internetseiten“ eine sehr umfangreiche Plattform geworden. Sie nimmt einen festen und wichtigen Platz in der Öffentlichkeitsarbeit der Pfarreiengemeinschaft ein, denn Interessierte können sich zu jeder Zeit informieren, und das Onlinearchiv beherbergt eine Art Gedächtnis der Pfarreiengemeinschaft.

Die Wurzeln des Erfolgs

Das alles war und ist ohne Sie nicht möglich! Zum Erfolg haben Ihre vielen aktuellen Informationen, Berichte und Bilder aus den Pfarreien beigetragen, zum Beispiel vom Seniorenclub oder Frauenbund, jede Ankündigung einer Veranstaltung, die Verabschiedung von Ministranten oder die Vorstellung von Teammitgliedern und Gremien. All dies hat maßgeblich die Attraktivität und Aktualität unserer Homepage gefördert. Ein großes Dankeschön an alle, die über die Jahre hinweg immer wieder den Fotoapparat, Papier und Stift oder die Tastatur in die Hand genommen und uns mit interessanten Inhalten versorgt haben.

Vielen herzlichen Dank an das Webteam, das von Anfang an in sehr konstruktiver Weise und engagiert diskutiert hat und immer dafür sorgt, dass alle Inhalte strukturiert und verständlich in die Webseiten integriert werden, dass neue Ideen einfließen, neue Seiten eingebaut und – wenn nötig – auch mal Bestehendes gründlich überarbeitet wird. Ohne diese Beständigkeit und ohne diesen Teamgeist wäre der Webmaster schnell im „Daten-Wirrwarr“ verloren gegangen ...

Und was wäre das alles ohne die Leser und Nutzer der Onlineangebote? Wir wünschen uns natürlich, dass unser Webportal auch künftig ein verbindendes und die Gemeinschaft förderndes Element für die Pfarreiengemeinschaft bleibt. Dies kann nur gut gelingen, wenn das Interesse und die Akzeptanz der Plattform in den Pfarreien groß bleiben.

Aktuell sein und bleiben

Wichtigster Punkt dabei ist und bleibt die Aktualität! Eine nicht aktuell gehaltene Webseite wird schnell langweilig! Helfen daher auch Sie mit, dass wir zum Beispiel weiter „Pfarreinachrichten“ bekommen. Es gibt so viele einzelne interessante Ereignisse in der Pfarreiengemeinschaft, die es wert sind, auf der Homepage genannt zu werden, seien es Kindergottesdienste, besondere Gottesdienste, Jubiläen, Neues aus der Kindertagesstätte, Aktuelles aus Pfarrgemeinderat und Kirchenverwaltung und vieles mehr ...

Schreiben Sie ein paar Zeilen zu einem Thema, das Ihnen wichtig ist, möglichst mit einem Bild dazu. Und wenn Sie mit dem „Computerzeug“ nicht so fit sind, macht das nichts: Sprechen Sie uns an, wir unterstützen Sie gern.

Schauen Sie auch gern kritisch auf unsere Seiten: Wenn Sie etwas vermissen, wenn Einzelheiten nicht (mehr) richtig beschrieben sind, wenn Sie beim Surfen Fehler oder „kaputte Links“ entdecken – dann sagen Sie es uns bitte! Sprechen Sie gern das Webteammitglied aus Ihrer Pfarrei an oder schicken Sie eine Info an webmaster@pfarrei-geltendorf.de. Vielen Dank für Ihr Mitmachen und für jeden noch so kleinen Beitrag!

* Frühere Angelus-Ausgaben finden Sie auf www.pfarrei-geltendorf.de unter „Archiv-Dokumente | Pfarrbriefe“

Hans Mayr (Webmaster)

Die Mitglieder des Webteams



Hans Mayr
Geltendorf
Webmaster



Carola Bagatsch
Schwabhausen



Angelika Dietmaier
Hausen



Manuela Heller
Geltendorf



Heidi Huber
Geltendorf



Renate Hyvnar
Eresing



Robert Lampl
Walleshausen



Bernhard Willberger
Schwabhausen



Gerhard Wölfl
Kaltenberg

Menschen erster und zweiter Klasse?

Wie es den aus der Ukraine geflüchteten Menschen hier geht

Die Nachrichten über den russischen Angriff auf die Ukraine lösten auch in der Gemeinde Geltendorf große Betroffenheit aus. Heute sind bereits viele Auswirkungen des Krieges zu spüren. Mitte Mai waren rund 700 000 ukrainische Flüchtlinge in Deutschland registriert, um die 50 davon leben in der Gemeinde Geltendorf – etwa je zur Hälfte Kinder und Frauen. Alle wurden in Privatunterkünften aufgenommen. Sie haben ihre Heimat hinter sich gelassen in der Hoffnung auf einen sicheren Ort. Wir sprachen mit Regine Schuster, der Gründerin des Asylhelferkreises Geltendorf, über die aktuelle Situation und über die Möglichkeiten für Geltendorfer Bürgerinnen und Bürger zu helfen.



Foto: Angelika Iwen

Regine Schuster gründete 2015 den Asylhelferkreis

Regine, seit der Gründung des Asylhelferkreises 2015 ist es die zweite große Flüchtlingswelle, die Deutschland und damit auch Geltendorf erreicht. Wie erlebst du die aktuelle Situation?

Regine Schuster: Wir erleben wieder eine sehr große Hilfsbereitschaft und dafür sind wir sehr dankbar. Viele Bürgerinnen und Bürger sind bereit, etwas herzugeben oder zu spenden. Und nicht nur das: Viele Geltendorferinnen und Geltendorfer haben ihre Immobilien oder einzelne Räume angeboten, um Flüchtlinge bei sich zu Hause aufzunehmen. Das ist in unseren Augen ein beeindruckendes Zeichen der Solidarität und Hilfsbereitschaft. Auch die meisten ehemaligen Helferinnen und Helfer des Asylhelferkreises haben sich sofort wieder gemeldet. Dieses Mal hatten wir den Vorteil, dass wir auf bestehende Strukturen aufbauen konnten. Das hat es uns deutlich leichter gemacht, schnell die notwendige Hilfe zu organisieren.

Alle ukrainischen Flüchtlinge in Geltendorf sind in Privatunterkünften untergebracht. Wie kommt es dazu?

Ein Grund dafür ist schlichtweg, dass die Unterkünfte für Asylbewerberinnen und Asylbewerber in

der Gemeinde Geltendorf nach wie vor belegt sind. Einige der Flüchtlinge, die dort leben, haben zwar mittlerweile eine dauerhafte Aufenthaltsgenehmigung und könnten sich eine Wohnung suchen. Doch sie finden keine und werden deshalb vom Landratsamt weiterhin in den Unterkünften geduldet. Somit gibt es aber auch keinen Platz für neue Flüchtlinge. In Penzing wurde eine neue Sammelunterkunft geschaffen. Ansonsten kümmert sich das Landratsamt Landsberg um die Vermittlung der privaten Unterkünfte. Dank der großen Hilfsbereitschaft ist das Angebot an privaten Unterkünften derzeit größer als die Nachfrage.

Welche Auswirkungen auf die ukrainischen Familien hat die private Unterbringung?

Natürlich ist die private Unterbringung nicht immer leicht. Die meisten, die eine Unterkunft zur Verfügung stellen, bieten einzelne Zimmer in ihren Häusern an. Das bedeutet, dass beispielsweise in der gemeinsam genutzten Küche wildfremde Menschen aufeinandertreffen. Viele erleben das aktuell als Bereicherung, und es sind bereits tiefe Freundschaften entstanden. Wenn es hingegen nicht passt, ist die Situation für alle Beteiligten nicht so einfach. Das Landratsamt unterstützt dann natürlich. Die private Unter-

Nataliya, 64 Jahre



Foto: Asylhelferkreis

„Viele Menschen haben Charkiw in den ersten Kriegstagen verlassen. Ich wollte das eigentlich nicht. Doch nachdem die Stadt ein paar Tage lang Tag und Nacht bombardiert wurde, habe ich mich von jetzt auf gleich entschieden, meine geliebte Heimatstadt zu verlassen. Dreieinhalb Tage lang habe ich gebraucht, um mit dem Zug nach Deutschland zu kommen. Dort lebe ich jetzt bei meinem Sohn.“

Ich denke, dass alle Menschen aus der Ukraine, die ihre Heimat verlassen haben, gern irgendwann zurückkehren wollen. Nun haben wir zwei Möglichkeiten: Entweder warten wir einfach ab, bis alles vorbei ist und wir zurückkehren können. Oder wir versuchen in der Zeit, unsere Lebensumstände an die neuen Gegebenheiten anzupassen, und sind bereit, auch für Deutschland etwas zu tun – für das Land, das uns so viel Unterstützung gibt. Es war eine tolle Idee des Asylhelferkreises Geltendorf, ein regelmäßiges Treffen zu organisieren. Das macht es uns hier leichter und der Austausch tut sehr gut.

bringung macht es für die ukrainischen Familien zudem schwieriger, sich zu vernetzen. Sie müssen sich zunächst kennenlernen. Ein Vorteil, den wir hingegen spüren: Die Gastfamilien unterstützen meist auch bei Behördengängen oder kleineren Fahrten. Somit müssen wir hier weniger Hilfe organisieren.

Gibt es weitere Unterschiede zur Flüchtlingswelle im Jahr 2015?

Allgemein stellen wir fest, dass es den ukrainischen Flüchtlingen deutlich leichter gemacht wird. Das beginnt damit, dass auf den Behörden alles erheblich schneller geht und Menschen aus der Ukraine viel früher eine Arbeitserlaubnis bekommen. Außerdem gibt es viele kostenlose Angebote für ukrainische Flüchtlinge, beispielsweise den öffentlichen Nahverkehr, kostenlose SIM-Karten oder auch viele Freizeitangebote. Das ist ein tolles Zeichen der Solidarität. Doch in meinen Augen sollten wir aufpassen, dass wir nicht in eine Unterscheidung von Flüchtlingen erster und zweiter Klasse geraten. Auch für die Menschen, die vor vielen Jahren aus Syrien, Afghanistan oder verschiedenen afrikanischen Staaten nach Deutschland gekommen sind, wären diese kostenlosen Angebote eine echte Erleichterung.

Liudmyla, 45 Jahre



„Nachdem die ersten Flugzeuge die Stadt Charkiw bombardiert haben, habe ich mich abends um 23 Uhr entschieden, die Stadt zu verlassen. Am nächsten Morgen bin ich mit meinen beiden Töchtern Sofiia, 15 Jahre, und Yaroslava, 10 Jahre, nach Deutschland aufgebrochen. Nach zwei Tagen im Auto sind wir in den Zug gestiegen und über die Slowakei und Wien nach München gekommen. Wir sind allen Menschen, die uns geholfen haben, sehr dankbar! Nachdem wir drei Wochen lang in München in einer privaten Unterkunft waren, sind wir nach Geltendorf gekommen. Meine Eltern und meine Schwester sind noch immer in der Ukraine. Ob wir zurückkehren werden, weiß ich nicht. Das hängt unter anderem davon ab, ob unser Haus noch stehen wird. Meine Tochter studiert Gesang. Ihre Schule ist zerstört worden. Was die Zukunft bringen wird, können wir also heute noch nicht sagen. Umso dankbarer sind wir, dass wir hier Menschen gefunden haben, die uns helfen.“

Wie können Geltendorfer Bürgerinnen und Bürger helfen?

Es gibt Dinge, die wir eigentlich immer benötigen. Dazu gehören Fahrräder oder Laptops. Ansonsten versuchen wir, Sachspenden so gezielt wie möglich zu vermitteln, weitere Informationen hierzu gibt es auf unserer Webseite. Wer gerne unterstützen möchte, kann unter Angabe des Spendenzwecks „Ukraine“ an den Asylhelferkreis Geltendorf spenden. Nicht zuletzt ist es für die ukrainischen Familien jetzt wichtig hier neue Kontakte zu knüpfen. Auf der einen Seite mit anderen ukrainischen Flüchtlingen, mit denen sie in ihrer Muttersprache sprechen und ihre traumatischen Erlebnisse verarbeiten können. Zum anderen aber natürlich auch mit Menschen aus unserer Gemeinde, um sich hier wohlfühlen zu können. Das Café der Begegnung bietet immer freitags eine Möglichkeit dazu.

Was wünschst du dir für die zukünftige Arbeit des Asylhelferkreises?

Wir sind wirklich dankbar für die große Welle der Hilfsbereitschaft. Denn nur mit der Unterstützung der Geltendorfer Bürgerinnen und Bürger gelingt es uns, den Geflüchteten zu helfen. In unserer Gemeinde gibt es neben Menschen aus der Ukraine nach wie vor einige aus anderen Ländern, die auch noch immer dringend auf unsere Hilfe angewiesen sind. Was sie alle verbindet, sind traumatische Erfahrungen in ihren Heimatländern, die sie dazu bewegen haben, auf eine für sie ungewisse Zukunft in Deutschland zu setzen. Als Asylhelferkreis sehen wir es als unsere Aufgabe, allen diesen Menschen zu helfen. Und wir freuen uns sehr, dass wir so viel Unterstützung von den Geltendorferinnen und Geltendorfern bekommen!

*Das Interview führte
Analena Rischpler*

Café der Begegnung:

Der Asylhelferkreis Geltendorf lädt alle Menschen aus der Ukraine und aus Geltendorf herzlich zu einem Café der Begegnung ein, das jeden Freitag von 18:00 bis 21:00 Uhr im Vereinsheim am Bürgerhaus stattfindet. Wir freuen uns auf einen lebendigen Austausch miteinander.

Webseite Asylhelferkreis:

Auf der Webseite des Asylhelferkreises gibt es viele hilfreiche Links für ukrainische Flüchtlinge und Gastfamilien: www.asyl-geltendorf.de.

Trotzphase – was Eltern wissen sollten

Beobachtungen und Tipps aus der Kindertagesstätte

„Vielleicht heißt es ja Trotzphase, weil wir die Kinder trotz dieser Phase besonders liebhaben müssen.“¹ (Christina Tropper)

Im Rahmen meiner Ausbildung zur Erzieherin absolviere ich mein Anerkennungsjahr in der katholischen Kindertagesstätte „Zu den Heiligen Engeln“ in Geltendorf. Ich bin in der Krippengruppe als Berufspraktikantin tätig. Die Hauptaufgabe im Berufspraktikum zur Erzieherin ist das Schreiben einer Facharbeit. Bereits im zweiten sozialpädagogischen Seminar meiner Erzieherausbildung konnte ich diverse Trotzanfälle der Kinder miterleben – Auslöser waren aus meiner Sichtweise oft banale Situationen. Auch drei Jahre später beschäftigt mich diese Thematik noch sehr. Nach einigen Überlegungen habe ich mich für folgendes Thema entschieden: „Gemeinsam durch die Autonomiephase – Sensibilisierung der Eltern für den notwendigen Schritt der Ich-Werdung auf Basis einer achtsamen Begleitung des Kindes.“

„Zwei Dinge sollen Kinder von ihren Eltern bekommen: Wurzeln und Flügel.“² (Johann Wolfgang von Goethe)

Anhand dieses Zitates von Johann Wolfgang von Goethe lässt sich der Begriff „Autonomie“ gut beschreiben. Einerseits stellen Bezugspersonen für ihre Kinder einen sicheren Hafen dar, der den Kindern Sicherheit und Geborgenheit gibt. Andererseits suchen Kinder genügend Freiraum, um selbstständig neue Erfahrungen und Empfindungen sammeln zu können. Diese Zeit der Suche nach Halt und Freiheit bezeichnen wir als Trotz- und Autonomiephase, die jedes Kind ganz unterschiedlich stark durchläuft. So individuell wie die Kinder ist auch der Beginn dieser besonderen Zeit.³

Um Eltern weiterzugeben, welchen Sinn dieser wichtige Entwicklungsschritt im Leben eines Kleinkindes hat, hier eine Übersicht über die im Mai bei einem Elternabend präsentierten Erkenntnisse:

Warum ist mein Kind ein Rumpelstilzchen?

Kinder stellen uns tagtäglich vor neue und spezielle Herausforderungen. Ein Wutausbruch eines Kindes kann von einer Sekunde auf die andere ent-

stehen. Scheinbar und ganz plötzlich aus dem Nichts heraus – so würden es viele Erwachsene beschreiben. Das eben noch zufriedene Kind fängt plötzlich an zu schreien. Genau dieses Verhalten macht Eltern erst so hilflos. Innerlich füllt sich im Kind in wenigen Sekunden ein Fass an Gefühlen. Durch diese vielen Emotionen entsteht bei den Kindern großer Ärger. Das Kind schafft es nicht allein aus diesem Trotzanfall zurück – es wirkt wie gefangen in seinem Zorn.⁴



Foto: Hofschlaeger_pixelio.de.

Ein Wutausbruch kommt scheinbar aus dem Nichts heraus

Um diese Phase zu verstehen, hilft ein Blick auf die Gehirnentwicklung eines Kleinkindes: Manche Synapsen im Gehirn sind beim Kind noch nicht komplett ausgereift. Die Kinder besitzen eine egozentrische Denkweise, beziehen also alles auf sich und sind komplett ichzentriert gesteuert.⁵ Daher ist das Kind noch nicht in der Lage, den logischen Verstand einzusetzen, der im Großhirn angesiedelt ist. Kommt also ein Kind in eine schwierige Situation – oft genügt es, hungrig zu sein –, kann es nicht aus der Vernunft heraus handeln. Es reagiert daher trotzig, ganz aus dem Gefühlsgehirn heraus. Im Laufe der kommenden Jahre werden Verbindungen vom Gefühlsgehirn zum logischen Großhirn geschaffen.⁶

Ratschläge für Eltern

Während eines Trotzanfalls ist es sinnvoll, nicht auf das Kind einzureden. Das Sprachzentrum im Gehirn und das Verständnis sind in diesem Moment des Trotzes wie ausgelöscht. Die beste Vorgehensweise ist, erstmal abzuwarten und ruhig zu bleiben, bis das Kind sich wieder beruhigt hat. Oft braucht es im Anschluss nur Nähe zur Bezugsperson, die ganze Wut fällt nun ab und für das Kind ist es wie eine Befreiung. Das Kleinkind kann oft nicht verstehen, was in so einem Moment passiert. Deshalb braucht es diese Gewissheit: „Du bist nicht allein.“ Das ist auch der wichtigste Tipp, den wir den Eltern mitgegeben haben. Erst jetzt kann gemeinsam mit dem Kind nach Kompromissen gesucht werden.⁷

Oft hilft es, den Alltag zu entschleunigen. Das bedeutet, Nachmittage ungeplant zu lassen, Langeweile zuzulassen und Spiele ohne Ziel zu ent-

¹ Tropper, 2017, S. 6.

² Konnerth, 2018.

³ Vgl. Mierau, 2017.

⁴ Vgl. Lüders 2021, S. 23.

⁵ Vgl. Fürstberger, Pädagogik/Psychologie, Schuljahr 2018/2019.

⁶ Vgl. Späri, 2018, S. 2 ff.

⁷ Vgl. Lüders 2021, S. 23.

⁸ Vgl. Karr-Meng, S.171 ff.

⁹ Vgl. Karr-Meng, S.154 ff.

wickeln, wie zum Beispiel Wolken anschauen. Kinder leben im Hier und Jetzt. Vergangenheit und Zukunft spielen eine untergeordnete Rolle.⁸ Außerdem können Kinder mit Zeitbegriffen nichts anfangen. Signale wie eine Eier- oder Sanduhr können hier als Hilfe dienen. Zählen, wie oft noch geschlafen werden muss, ist ebenso hilfreich.⁹ Beim Einkaufen kann auch vereinbart werden, was das Kind aussuchen darf. Das Kind mag gern mithelfen. Wenn Einkaufen zum Horrorerlebnis wird, ist es besser, allein einkaufen zu gehen. Es ist eine Reizüberflutung für das Kind. Manche Dinge müssen Kinder jetzt noch nicht lernen.¹⁰

Am Ende meiner Facharbeit habe ich die Überzeugung gewonnen: „Was meine Kinder tun, tun sie für sich. Nicht gegen mich.“¹¹ Diesen Satz habe ich mir öfter vor Augen geführt, er hat mich in meinem Auftreten entspannter und sicherer gemacht. Die Kinder stoßen uns Erwachsene nicht ab. Sie können nicht anders reagieren.

Probier's mal mit Achtsamkeit!

Mit dem Thema „Achtsamkeit“ beendeten wir den Abend. Die Eltern zu ermutigen und auf die bezaubernden Augenblicke hinzuweisen, das gehört ebenso sehr stark zu meinen Aufgaben als angehende Erzieherin.

Jeder Tag ist ein neuer Anfang! Eine neue Chance, anzufangen, neue Möglichkeiten im Umgang miteinander, viel Zeit zum Lachen, um positive Erlebnisse zu erfahren und um neue Wege zu gehen. Und sagt in den überraschendsten Momenten eurem Kind, wie gern ihr es habt! Auch wenn der Alltag einen verzweifeln lässt ...

Euer Kind vertraut euch vollkommen und es weiß, dass es sich bei euch geborgen fühlen kann!

Bettina Seemüller

¹⁰ Vgl. Karr-Meng, S. 98.

¹¹ Gaigg und Syllaba, 2019, S. 234.

Quellenverzeichnis:

- Fürstberger Margareta, Fach Pädagogik/Psychologie, „Entwicklung des Denkens“, 2019
- Gaigg Daniela, Syllaba Linda, „Die Schimpf-Diät: In 7 Schritten zu einer gelassenen Eltern-Kind-Beziehung“, in: BELTZ, 2019
- Karr-Meng Alexandra, „Kinder achtsam erziehen – Wie Sie Wut, Streit und Geschrei aus dem Familienalltag verbannen“, 2018, in: humboldt
- Konnerth Tania, „Wurzeln und Flügel“, in: Zeit zu leben, www.zeitzuleben.de/wurzeln-und-flugel/ abgerufen am 24.04.2022
- Lüders Sabine, „Trotzphase = Wachstumsphase, Wie du dein Kleinkind mit Liebe und Konsequenz durch die Trotzphase begleitest, Für eine tiefe Eltern-Kind-Beziehung“, 1. Auflage 2021
- Mierau Susanne, 2017, „Geborgen wachsen“, www.geborgen-wachsen.de/2017/08/29/autonomie-und-kinder-ueberphasen-die-keine-phasen-sind/ abgerufen am 26.01.2022
- Spari Regina, 2018, „Umgang mit kindlichen Emotionen“, www.psychotherapie.at/spari/Regina-Spari-Umgang-mit-kindlichen-Emotionen.pdf abgerufen am 01.02.2022
- Tropper Christina, Tropper Alexander Smutni, „Die Trotzphase ist kein Ponyhof – Der Eltern Survival-Guide“, in: TRIAS, 2017

Viel Interesse an den „Schmachtlappen“

Das Morgenlob fand 2022 in ungewöhnlicher Form statt

Das Morgenlob in der Fastenzeit 2022 beteten wir (wie schon im Vorjahr) aus Corona-gründen wieder nicht in der Kirche St. Stephan, sondern zu Hause. Wir hatten angeboten, allen Interessierten jede Woche die Texte und Gedanken per Brief ins Haus zu liefern. Dann konnten sie zur Gebetszeit (Donnerstag um 8:00 Uhr oder auch später) daheim das Morgenlob beten. So waren wir dann doch miteinander verbunden.

In den Vorjahren kamen meist nur 10 bis 14 Teilnehmerinnen und Teilnehmer morgens in die Kirche. Überraschenderweise haben in diesem Jahr 38 Mitbeterinnen und Mitbeter aus unserer Pfarreiengemeinschaft das Angebot gern angenommen. Das hat uns sehr gefreut.

Das Thema des Morgenlobs 2022 war „Schmachtlappen“ (so nannte man früher die Fastentücher, die in den Kirchen aufgehängt wurden) oder einfach „Hungertücher aus vergangenen Jahren“. Sechs Mal gab es Post für alle,



Collage: Manuela Heller

Hungertücher nannte man früher „Schmachtlappen“

die mitmachen wollten. In jedem Brief steckte ein Bild des jeweiligen Hungertuchs zur Betrachtung. Und es gab immer mehrere Psalmen, eine Erklärung, eine Bibelstelle, Gedanken dazu und einige Besinnungsfragen. Wegen des Ukraine-krieges wurde auch ein Blatt mit Friedensgebeten hinzugefügt. Das war nur möglich, weil das kleine Morgenlob-Team alles ganz eigenständig erarbeitet hat.

Herzlichen Dank auch an die, die jede Woche die vielen Briefe zugestellt haben.

Manuela Heller

Das Beste daraus gemacht

Sternsinger waren in den Straßen von Walleshausen aktiv

Wie schon im Jahr 2021 war auch heuer pandemiebedingt keine gewohnte Sternsingeraktion möglich. Dennoch machten sich am 6. Januar nach dem Hochfestgottesdienst, zelebriert von Pfarrer Wagner, sechs Ministrantinnen und Ministranten auf den Weg, den Segen der Sternsinger zu den Bewohnern von Walleshausen, Wabern, Petzenhofen und Unfriedshausen zu bringen. Aufgeteilt in zwei Gruppen und bepackt mit einem Weihrauchfass, marschierten unsere fleißigen Sternsinger durch alle Straßen und sprachen an jeder Straßenkreuzung den Segensspruch: „Wir kommen daher aus dem Morgenland, wir kommen geführt von Gottes Hand. Wir wünschen euch ein gesegnetes Jahr, Kaspar, Melchior und Balthasar!“



Foto: Manfred Donderer

Bepackt mit Weihrauchfass und Stern machten sich zwei Sternsingergruppen auf den Weg

Während des Hochfestgottesdienstes wurden von Pfarrer Wagner auch Segenstüten, bestückt mit Kreide und Weihrauch, und Segensaufkleber für die Haustür gesegnet. Diese konnten zusammen mit einem Hausgottesdienstvorschlag, in der Kirche abgeholt werden. Dort konnte man auch einen Überweisungsträger für eine Spende für die Kinder in Afrika mitnehmen.

Im Namen der Kinder in Afrika und weltweit sagen wir ein herzliches „Vergelts Gott!“ für die Spende!

Heidi Donderer

Eine Stunde Anbetung

In Walleshausen hat sich die „Holy Hour“ etabliert

Seit März 2022 findet in Walleshausen an jedem vierten Sonntag im Monat eine „Holy Hour“ in der Kirche „Mariä Himmelfahrt“ Walleshausen statt. Der Begriff kommt von „hora sancta“ und bedeutet „heilige Stunde“. Mit dem englischen Namen für die regelmäßige Veranstaltung sollen vor allem, aber nicht nur, junge Menschen angesprochen werden.

Vielfältige Impulse

Was erwartet dich nun bei der Holy Hour in Walleshausen? Eine Stunde gestalteter Anbetung – das heißt: zur Ruhe kommen, beten, singen und sich von Jesus ansprechen lassen.

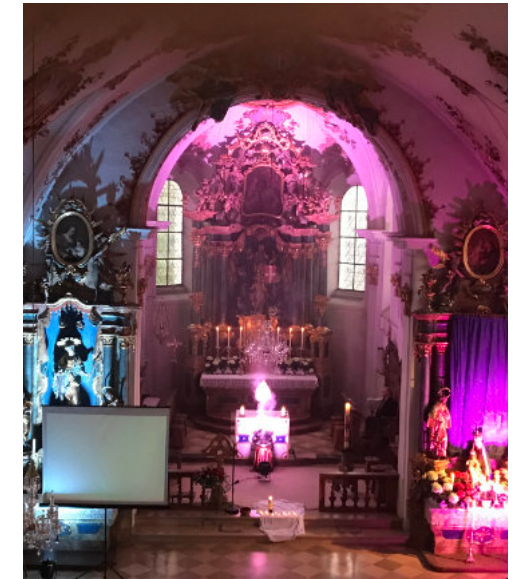
Die thematischen Impulse kommen von Pfarrer Thomas Wagner oder Diakon Klaus Mittermeier; musikalisch wird die Stunde vom Chor „Einklang Walleshausen“ unterstützt.

Wieder ab September

Nächster Termin nach der Sommerpause im Juli und August ist Sonntag, der 25. September 2022 von 19:00 Uhr bis 20:00 Uhr.

Sei dabei! Wir freuen uns auf dich.

Text und Fotos: Sandra Lampl



Anbetung, zur Ruhe kommen ...



... vor dem Allerheiligsten

Kinderevangelium im Gottesdienst

Den Bibeltext in kindgerechter Fassung wiederzugeben, hat sich das Team „Kinderevangelium“ zum Ziel gesetzt.

Am 22. Mai 2022 durften die Kinder der Pfarreiengemeinschaft zum allerersten Mal das Kinderevangelium während des Gottesdienstes besuchen.



Foto: Thomas Stoklossa

Im Stuhlkreis fanden die Kinder neben einer Kerze und der Bibel auch ein Geschenk

Nach dem Tagesgebet zogen alle anwesenden Kinder zusammen mit dem Kinderevangelium-Team von der Kirche ins neue Geltendorfer Pfarrheim. Dabei ging ein Kind mit einem Kreuz voraus und zeigte somit allen anderen den Weg ins Pfarrheim. Dort fanden die Kinder neben einer Kerze und einer Bibel auch ein Geschenk in der Mitte des Stuhlkreises.

Rätselraten über die Geschenke

Doch für wen ist das Geschenk? Von wem kommt es? Zu welchen Anlässen gibt es überhaupt Geschenke? – Diese Fragen stellten sich die Kinder und nannten Anlässe wie zum Beispiel, Geburtstag, Weihnachten und die Erstkommunion.

Auch zum Abschied kann es ein Geschenk geben. Zum Beispiel an die Lehrerin, wenn man nach der 4. Klasse die Grundschule verlässt.

Jesus weist seine Jünger und damit auch uns auf sein Abschiedsgeschenk hin, bevor er zu seinem Vater in den Himmel zurückkehrt. Davon hörten wir aus dem Johannesevangelium:

- **Wer mich liebt**, wird an meinen Worten festhalten. Die Worte, die ich euch sage, stammen von meinem Vater im Himmel.
- Der Vater im Himmel wird euch den **Heiligen Geist** senden und er fügte hinzu: Meinen **Frieden** hinterlasse ich euch.

Endlich auspacken ...

Nun durften die Kinder das Geschenk öffnen. Zum Vorschein kam ein Herz als Zeichen dafür, dass Gott uns alle liebt. Jeder Mensch ist in Gottes

Augen kostbar. Sie fanden noch ein weiteres Abschiedsgeschenk – eine Taube, die als Zeichen für den Heiligen Geist, der uns Kraft gibt, und als Zeichen für den Frieden steht. Die Taube wurde von Kind zu Kind weitergereicht, was anschaulich machen sollte, dass Frieden bereits im kleinen Kreis gelebt werden kann: innerhalb der Familie, der Schule oder des Kindergartens.

Zum Abschluss sangen alle zusammen noch das Lied „Frieden für die Kinder“ und zogen zur Gabenbereitung zurück in die Kirche.



Foto: Thomas Stoklossa

Das Herz ist ein Zeichen für die Liebe Gottes

Künftig jeden Monat

Der zweite Gottesdienst mit Kinderevangelium folgte Ende Juni. Zukünftig findet das Kinderevangelium in der Pfarrei „Zu den Heiligen Engeln“ einmal im Monat statt. Folgende Termine stehen schon fest: 24. Juli, 18. September und 23. Oktober (jeweils um 10:00 Uhr).

Wir vom Kinderevangelium-Team und die Dekanatsreferentin Regina Weber-Mittermeier, die uns professionell unterstützt, freuen uns schon sehr auf viele Kinder, die künftig zum Kinderevangelium kommen.

Maria Bader für das Team Kinderevangelium



Foto: Thomas Stoklossa

Gruppenbild (von links): Regina Weber-Mittermeier, Sabine Stoklossa, Maria Bader, Veronika Zacherl, Michaela Hanakam – auf dem Gruppenbild fehlt Karina Homann.

Bei mir bist du groß!

Erstkommunion in Geltendorf

Unter dem Motto „Bei mir bist du groß!“ starteten neun Kommunionkinder aus Geltendorf, Hausen und Kaltenberg im Januar 2022 mit der Vorbereitung zur Erstkommunion. Bei insgesamt sechs Weggottesdiensten konnten unsere Kommunionkinder sehr anschaulich die Grundsäulen unseres Glaubens erfahren, erlernen und erleben. Durch den Empfang der heiligen Kommunion soll ihr christlicher Glaube gestärkt und ihnen ein fester Platz in der Glaubensgemeinschaft gegeben werden. Insbesondere durch die Stellwand in Form eines Baumes in unserer Kirche waren die Kommunionkinder für alle Gottesdienstbesucher stets präsent.



Foto: foto-konzept – Anna Kachelriß

Die Erstkommunionkinder freuten sich sehr auf diesen Gottesdienst

Als der große Tag dann am 8. Mai endlich gekommen war, freuten sich alle Erstkommunionkinder, diesen besonderen Gottesdienst zusammen mit ihren Familien zu feiern. Entsprechend dem diesjährigen Motolied „Bei mir bist du groß“ nahm Pfarrer Thomas Wagner folgende Worte in seine Predigt mit auf:

„Ob du schwach bist oder stark, egal ob groß, ob klein, ob arm, ob reich, ob alt, ob jung, so, wie du bist, so darfst du sein.“

Mit dem zusammenfassenden Gedanken, dass in unserer Glaubensgemeinschaft für jeden ein Platz ist, egal wie er ist, machte er diesen Gottesdienst für die Erstkommunionkinder, ihre Familien, Freunde und die weiteren Gottesdienstbesucher zu einem sehr besonderen, einprägsamen und unvergesslichen Erlebnis.

Musikalisch stimmungsvoll begleitet wurde der Gottesdienst von der Gruppe „Einklang“ aus Walleshausen. Herzlichen Dank für die tolle Unterstützung innerhalb der Pfarreiengemeinschaft!

Sabine Stoklossa

Kinderkirche in Walleshausen

Besonderer Gottesdienst – diesmal an einem besonderen Ort

„Einfach spitze, dass du da bist, komm wir loben Gott, den Herrn!“ Gemäß diesem Liedtext lädt das Team der Kinderkirche Walleshausen alle Kinder und Familien in regelmäßigen Abständen zu einer „Kinderkirche“ ein, die meist in der Kirche stattfindet, hin und wieder aber auch im Freien.



Foto: Manfred Donderer

Im Mai fand die Kinderkirche an der Lourdesgrotte in Walleshausen statt

Die Kinderkirche im Mai fand an einem ganz besonderen Ort statt: an der Lourdesgrotte in Walleshausen. Die zahlreichen Kinder, die mit ihren Eltern gekommen waren, hörten einige Geschichten aus dem Evangelium, in denen über das Leben und Wirken von Maria, der Mutter Jesu, erzählt wird. Die Muttergottes wird im Monat Mai besonders verehrt. Dies wurde mit wunderschönen Bodenbildern veranschaulicht, die mit tatkräftiger Unterstützung der Kinder gelegt wurden. Zum Abschluss durften die Kinder noch in der Grotte für die Muttergottes einen kleinen Blumengruß dalassen.



Foto: Manfred Donderer

Mit tatkräftiger Unterstützung der Kinder wurden wunderschöne Bodenbilder gelegt

Wir freuen uns sehr, wenn wir im September wieder zusammen eine Kinderkirche feiern dürfen.

Das Team der Kinderkirche Walleshausen

(Heidi Donderer, Birgit Neumair, Ruth Veneris, Steffi Weißenbach, Vroni Zacherl)

Kirche vom Guten Hirten und des weiten Feldes

Gedanken zur Pfarreiengemeinschaft

Vielen Menschen ist das hier gezeigte Bild vom guten Hirten im Prinzip bekannt, und bei manchen weckt es vielleicht Erinnerungen an alte Schlafzimmer. Denn das Bild vom guten Hirten hing früher oft über den Ehebetten im Schlafzimmer eines Hauses – damals allerdings meist farbig im romantisch-religiösen „Nazarenerstil“ gemalt.

Die Hirtenmetaphorik wurde schon im ersten Testament als Bild für einen guten Herrscher angewandt und eben auch für Gott: Der gute Hirte, der die Seinen kennt, begleitet und ihnen nachgeht und einen „Ruheplatz am Wasser“ verschaffen mag (Ps 23).

Die Leseordnung für die Gottesdienste sieht vor, dass in der Osterzeit die Bildreden Jesu mit Aussagen über sich selbst für die Gottesdienstbesucher hörbar werden und auch immer wieder neu durchdacht werden sollen. Dahinter steht ein sehr positives Gottesbild, das seine Wurzeln im ersten Testament hat. Gerade die Texte des Johannesevangeliums beziehen diese Bildsprache auf Jesus selbst. Jesus sagt dann von sich selbst: „Ich bin der gute Hirte!“

Der in Kaufering aufgewachsenen Theologin Heidi Esch ist es gelun-

gen, ein Bildwerk aus dem 19. Jahrhundert mit den damals geltenden Vorstellungen in einer verständlichen Bildsprache für unsere heutige Zeit neu zu zeigen. Jetzt liest sich das Bild aber ganz anders. Den größten Teil des Bildes hat sie entfärbt, gleichzeitig aber einem Schaf die Regenbogenfarben gegeben und eines in der Hoffnungsfarbe Grün gefärbt. Im Mittelpunkt steht, für wen der gute Hirte da ist: für die ihm anvertrauten Tiere. Als Zweites lässt sich neu sehen, dass die Tiere keinen Stall haben, sondern auf weitem Feld unterwegs sind, und als Drittes lässt sich erkennen, dass alle Tiere trotz ihrer Verschiedenheit einen gemeinsamen Blickwinkel haben: Sie schauen auf Jesus.

So wie Heidi Esch einlädt, ein bekanntes Bild durch Entfärbung und Neufärbung neu zu betrachten, können wir auch neu auf die Kirche schauen, zu der wir durch Taufe und Firmung gehören. Die von mir gemachten drei Beobachtungen beim Betrachten des Bildes möchte ich gerne näher beschreiben.

Kirche ist vielfältig und bunt

Die Farbe des Regenbogens ist nicht nur ein religiöses Bundes-



Quelle: © Heidi Esch

zeichen, das für die Treue Gottes zu uns Menschen steht, sondern wir alle wissen, dass der Regenbogen mittlerweile auch für die Vielfalt und Diversität im menschlichen Zusammenleben steht. Im Februar machte die Aktion „Out in Church“ sehr explizit darauf aufmerksam, dass es diese gelebte Vielfalt schon längst auch in der katholischen Kirche gibt. Diese Vielfalt ist keine Bedrohung. Die vielen Gaben und auch die Begabungen, wie man liebt und diese Liebe gestaltet, sind eine Bereicherung. Diese Vielfalt gilt es zu würdigen.

Ich möchte das auch so für unser Zusammenleben in der Pfarreiengemeinschaft sehen. Die Pfarreiengemeinschaft ist keine Bedrohung, vielmehr können wir uns gegenseitig mit unseren Talenten, Begabungen und Charismen bereichern und auch unterstützen. Das Feld, in dem wir unseren Glauben gemeinsam leben und verwirklichen dürfen, reicht über die Pfarrgrenze hinaus.

Interessant im gezeigten Bild ist, dass die Buntheit hier explizit den

Schafen zugesprochen wird. Nicht die Hirten geben die Farbe, es sind die Tiere, die Farbe haben. Die Kirche ist bunt, weil jeder Christ der Kirche Farbe gibt. Niemand muss ständig bestimmen, welche Farben erlaubt und welche nicht erlaubt sind. Bei Jesus gibt es auch keine „schwarzen“ Schafe, sondern bei ihm sind alle Farben herzlich willkommen.

Kirche ist auf weitem Feld unterwegs

Die Kirche, die vom guten Hirten geprägt ist, ist eine Kirche des weiten Feldes. Die Weite des Feldes ist das eigentliche Bild für die Gemeinschaft der Glaubenden. Der Glaube kann sich nicht entfalten, wenn alle angebunden im Stall stehen. Man ist zwar geschützt und behütet, und ein starkes Tor schützt vor vielen Gefährdungen. Aber die starken Mauern und Tore lassen auch vieles nicht herein. Wir alle wissen, dass gerade ohne frische Luft der Gestank und Moder schnell überhandnehmen. Das Volk Gottes ist keine Herde im Stall, sondern es ist pilgerndes Volk Gottes,

das sich immer wieder seinen Weg durch die Zeit suchen muss.

Das Risiko des Verlaufs, sich womöglich im Gestrüpp zu verheddern oder auch Durststrecken durchwandern zu müssen, gehört dazu. Der Geist lässt sich nicht anbinden und einsperren; er schafft sich immer wieder weiten Raum. Wie schon zuvor erwähnt, entspricht das Bild des weiten Feldes und einer pilgernden, suchenden Gemeinschaft viel mehr dem Bild vom Volk Gottes als eine statische, geschlossene Gemeinschaft.

Pfarrgrenzen, von denen behauptet wird, dass man außerhalb dieser nicht glauben könne, gehören schon lange der Vergangenheit an. Die Kirche des weiten Feldes ist damit auch immun gegenüber einem Denken, das viel zu oft von einem „Mia san mia“ geprägt ist. „Mia san mia“ ist nicht katholisch. Katholisch ist, auf weitem Feld unterwegs sein zu dürfen und uns überall und über alle Grenzen hinweg miteinander und mit Gott verbunden wissen zu dürfen. Der Stall kann nur ein vorübergehender Aufenthaltsraum sein. Sammeln und Aufbrechen bedingen sich immer wieder gegenseitig neu.

Der Bezugspunkt ist Jesus

Die dritte und letzte Beobachtung in diesem Bild, die ich anführen möchte, ist die, dass Jesus der Bezugspunkt für die dargestellten Tiere ist. Alle

Schafe haben im Blick oder in ihrer Haltung einen Bezug zu Jesus. Man muss sich immer wieder neu die Frage stellen, was denn der eigentliche Unterschied einer Glaubensgemeinschaft wie unserer Kirche ist. In der Ortsgemeinde und auch in der Pfarreiengemeinschaft ist das die erste und grundsätzliche Frage: „Was trägt uns und schenkt uns Hoffnung, das die Welt mit ihren Mitteln nicht geben kann, sodass wir geben und Hoffnung schenken können?“ Ich meine, es ist die Beziehung zu Jesus Christus und die immer wieder neue Entscheidung, das eigene Leben auf ihn hin auszurichten und sich ihm anzuvertrauen.

Ich schreibe diese Zeilen am Pfingstsonntag. Der Geist Jesu ist es, der uns lebendig macht und bis heute in der Kirche wirkt. Dieser Geist kann uns ermutigen, die schützenden Stalltüren weit zu öffnen und wieder mehr eine Kirche zu werden, die sich im Wissen um die Gegenwart Jesu auf das Wagnis einlässt, aufs offene Feld zu gehen. Und dieser Geist kann uns auch ermuntern, Buntheit und Vielfalt zuzulassen und den anderen und das andere als Bereicherung und nicht als Bedrohung anzusehen.

Denn wir haben nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, sodass wir immer noch Furcht vor Gott haben müssten, sondern den Geist der Kindschaft, der uns rufen lässt: „Abba, Vater“ (frei zitiert nach Röm 8).

Pfarrer Thomas Wagner

Christmette, Kreuzweg, Maiandacht und mehr

Kirchliche Ereignisse für Kinder und Familien in Eresing

Zur Kinderchristmette an Heilig Abend meldeten sich so viele Familien an, dass das Familiengottesdienstteam spontan wenige Tage vorher die Entscheidung traf, zwei Kinderchristmetten hintereinander zu feiern. Beide Male war die Pfarrkirche „St. Ulrich“ in Eresing im Rahmen des coronabedingt begrenzten Platzangebotes nahezu voll besetzt.

Es war deutlich zu spüren, wie sich die Familien gefreut haben, dass es endlich wieder ein Gottesdienstangebot für Kinder gab. Uns Mitgliedern vom Familiengottesdienstteam und vom Kindergottesdienstteam war es daher ein großes Anliegen, baldmöglichst zu weiteren kindgerechten kirchlichen Feiern einladen zu können. Bei einem digitalen Treffen am 17. März 2022 planten beide Teams gemeinsam mit Diakon Klaus Mittermeier Termine von Frühjahr bis Sommer 2022.

Den Anfang machte am 3. April 2022 ein Kindergottesdienst zum Thema „Ist nicht Gottes Liebe wie die Sonne?“. Diakon Klaus Mittermeier und das Kindergottesdienstteam Eresing-Pflaumdorf luden die kleinen und großen Besucher in der Pfarrkirche „St. Ulrich“ in Eresing dazu ein, sich der Frage im Sprechen, Sehen, Beten und Singen zu nähern.

Kreuzweg für Kinder und Familien

Am Karfreitag bot das Familiengottesdienstteam einen Kreuzweg für Kinder und Familien an. Nach einem kurzen Auszug aus der Passionsgeschichte konnten die Kinder mit Mitgliedern des Teams von Kreuzwegstation zu Kreuzwegstation gehen, während die Eltern in den Kirchenbänken blieben. Ein Kind durfte dabei das Kreuz mittragen. Neben den kindgerechten Texten zu ausgewählten Stationen wurden die Situationen durch Aktionen verdeutlicht.



Das Kreuz wurde von einem Kind zu den Kreuzwegstationen getragen

- Bei der Station „Jesus wird zum Tod verurteilt“ beispielsweise wusch sich ein Teammitglied die Hände in einer Schüssel mit Wasser, um den Ausspruch „Seine Hände in Unschuld waschen“ darzustellen.
- Bei der Station „Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schulter“ nahmen sich die Kinder Steine, die sie während des weiteren Weges mit sich trugen, um so die Schwere des Kreuzes nachempfingen zu können.
- Marias große Liebe für ihren Sohn Jesus wurde bei der Station „Jesus begegnet seiner Mutter“ mit einem roten Herz veranschaulicht, das ein Kind am Kreuz befestigte.
- Bei der Station „Simon von Cyrene hilft Jesus das Kreuz tragen“ klebten Kinder Pflaster auf das Herz.
- Bei der Station „Jesus wird seiner Kleider beraubt“ durften die Kinder wie die Soldaten würfeln und bei der Station „Jesus stirbt am Kreuz“ wurden die Kerzen auf dem Altar ausgeblasen.



„Seine Hände in Unschuld waschen“



Steine symbolisieren die Schwere des Kreuzes



Pflaster als Symbol der Hilfe auf einem großen Herz

Wichtig war uns, dass der Kreuzweg für die Kinder nicht mit diesem traurigen Ereignis endet. Daher fügten wir ein, dass mit Jesu Tod nicht alles zu Ende war, sondern dass Jesus auferstanden ist.

Maiandacht mit besonderen Elementen

Am 29. Mai 2022 luden Diakon Klaus Mittermeier sowie Mitglieder des Familiengottesdienstteams und des Kindergottesdienstteams zu einer Maiandacht mit dem Thema „Maria und das Leben in Nazareth“ ein, die musikalisch von der Rhythmusgruppe Eresing mit modernen, aber auch klassischen (Marien-)Liedern umrahmt wurde. Sehr gefreut hat uns, dass alle Erstkommunionkinder mit ihren Familien kamen und sich die Kommunionkinder durch das Lesen von Texten sowie im Gespräch mit Diakon Klaus Mittermeier aktiv einbrachten.

Besondere Elemente der Maiandacht waren die Aussetzung des Allerheiligsten und die Segnung der mitgebrachten religiösen Kommuniongeschenke der Kinder.

Am Ende der Maiandacht überraschten wir noch Ruth Kasparak, die sich aus dem Familiengottesdienstteam verabschiedet hatte. Diakon Mittermeier bat sie, nach vorn zu kommen. Nach Dankesworten für ihr langjähriges Engagement zunächst im Kindergottesdienstteam und anschließend im Familiengottesdienstteam überreichte er auch im Namen der beiden Teams einen Rosenstock als Geschenk.



Diakon Klaus Mittermeier segnet die religiösen Kommuniongeschenke der Kinder

Wallfahrt zur Ulrichskapelle

Am 3. Juli 2022 (nach Redaktionsschluss des Pfarrbriefs) fand noch eine Wallfahrt für Kinder und Familien zur Ulrichskapelle statt.

Die beiden Teams freuen sich darauf, auch nach den Sommerferien wieder viele Gottesdienste mit Kindern und Familien feiern zu können.

Renate Hyvnar

Informieren Sie sich über unsere Pfarrgemeinden!

pfarreien
eresing walleshausen
geltendorf
schwabhausen hausen



Besuchen Sie die Homepage unserer
Pfparreiengemeinschaft

Hier erfahren Sie aktuelle Termine, interessante
Neuigkeiten und viele weitere Informationen !

www.pfarrei-geltendorf.de



Die kath. Kindertagesstätte St. Maria Magdalena in Walleshausen
(zwei Kindergartengruppen und eine Krippengruppe) sucht ab
1. September 2022 einen

Erzieher oder Kinderpfleger (m/w/d)

15 – 39 Wochenstunden

Sie haben Freude an der Arbeit mit Kindern und freuen sich darauf, Ihre Fähigkeiten einzubringen. Wir bieten Ihnen einen vielseitigen und interessanten Arbeitsplatz, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie eine Vergütung nach ABD (entspricht TVöD).

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung:
Kath. Kindertagesstätte St. Maria Magdalena
Propst-Daisenberger-Straße 6
82269 Walleshausen

E-Mail: kita.walleshausen@bistum-augsburg.de
Homepage: bistum-augsburg.de/kita-walleshausen
Bei Fragen informiert Sie gerne Frau Völk: 08195 8862

Wir suchen für den Kindergarten oder die Krippe

unserer Kindertagesstätte „Zu den Heiligen Engeln“,
Schulstraße 6 in 82269 Geltendorf,

**einen Erzieherpraktikanten (SEJ) (m/w/d) oder einen
Erzieher im Anerkennungsjahr (BP) (m/w/d)**

Beschäftigungszeitraum: 1. September 2023 – 31. August 2024

Beschäftigungsumfang: Vollzeit

Ebenso können Sie sich bei uns melden, wenn Sie im Rahmen der FOS Ihr soziales Praktikum in der Kita absolvieren möchten oder eine Anstellung für ein Freiwilliges Soziales Jahr oder im Rahmen des Bundes Freiwilligen Dienstes suchen.

Nähere Informationen über unsere Kindertagesstätte finden Sie unter www.pfarrei-geltendorf.de.

Für weitere Auskünfte melden Sie sich gerne bei
Katharina Schwarzenbrunner oder Lisa Scholl, Tel.: 08193 9905781.

Erreichbarkeit des zentralen Pfarrbüros

Bei allen seelsorglichen und organisatorischen Anliegen wenden Sie sich bitte an das zentrale Pfarrbüro in Geltendorf, Schulstraße 6, 82269 Geltendorf, Tel.: 08193 950022.

Die Bürozeiten sind:

- Dienstag bis Donnerstag von 09:00 Uhr bis 12:00 Uhr,
- Donnerstag von 15:00 Uhr bis 18:00 Uhr und
- Freitag von 09:00 Uhr bis 11:00 Uhr.

Es ist auch möglich, einen Termin außerhalb dieser Zeiten zu vereinbaren. Das Büro ist mit einem Anrufbeantworter ausgestattet, der regelmäßig abgehört wird. In der Regel erhalten Sie nach spätestens zwei Stunden einen Rückruf.

Bei Taufanmeldungen, Anmeldungen zu Hochzeiten sowie der Begleitung bei Sterbefällen wenden Sie sich bitte ebenfalls an das zentrale Pfarrbüro.

Die Kinderseite

Wo sind eigentlich die Ameisen im Winter?

Auch die Ameisen begeben sich in der kalten Jahreszeit in ihr Winternest. Sehr weit müssen sie nicht krabbeln, dafür aber sehr tief. Das Winternest der Ameisen liegt oft bis zu einem Meter unter der Erde. Ein Meter ist für eine kleine Ameise so viel wie für uns etwa 40 Stockwerke. Dort unter der Erde ist es wärmer als in den oberirdischen Hügeln. Am tiefsten Punkt versammeln sich die Königin und die Arbeiterinnen und fallen dort in eine Art Winterstarre bis zum Frühling.

Die Ameisen haben einen Bau aus kleinen Zweigen gebaut und ein Gewirr von Gängen und kleinen Kammern für die Eier, Larven und Puppen gegraben. Wie kommt die Ameise auf der Wurzel – im Bild unten – in die unterirdische Kammer der Königin, ohne durch eine Kammer mit Eiern zu gehen? Findest du den Weg? Welchen Eingang muss sie wählen?

Text und Bild: Christian Badel, www.kikifax.com, In: Pfarrbriefservice.de



Beim Kreuzwortpuzzle sind bekannte Begriffe kreuz und quer in dem abgebildeten „Buchstabensalat“ versteckt. Sie können also längs oder quer geschrieben sein, vorwärts oder rückwärts (z.B. KOHL oder LHOK).

Y	X	S	R	E	Z	R	U	L	S	T
G	I	P	U	K	R	E	G	H	D	O
M	J	I	U	C	W	B	J	O	Y	M
P	E	N	H	O	B	R	E	K	C	A
M	N	A	E	H	I	A	W	T	F	T
R	U	T	Z	C	U	B	H	O	R	E
K	N	E	Z	S	N	A	Y	R	F	T
O	U	R	T	I	V	H	T	Z	D	D
H	C	I	T	T	E	R	R	E	E	M
L	H	X	Y	R	B	I	Z	S	B	Q
V	H	C	U	A	L	B	O	N	K	M

(C) K. Maisel, www.kigo-tipps.de

- ACKERBOHNE
- ARTISCHOCKE
- KNOBLAUCH
- KOHL
- MEERRETTICH
- RHABARBER
- ROTKOHL
- SPINAT
- TOMATE

Gesundes Joghurteis für heiße Tage

Kühles schmeckt besonders gut, wenn die Temperaturen steigen. Besonders, wenn dieses Joghurteis auch noch gesund ist!

Du brauchst dafür:

- 250 g Sahnejoghurt
- drei Esslöffel Honig oder Agavendicksaft oder Ahornsirup
- acht Muffinformen
- zum Garnieren Obst, Nüsse oder kleine Keksstücke



So wird's gemacht:

1. Vermische den Sahnejoghurt mit dem Honig oder einem anderen Süßungsmittel
2. Dann gib in jede Muffinform einen großen Esslöffel von deinem gesüßten Joghurt. Damit kannst du acht Formen füllen.
3. Jetzt dekorierst du deine Joghurteismuffins nach Lust und Laune mit Obst, Nüssen oder kleinen Keksstücken.
4. Dann ist es Zeit, dein Werk für ein paar Stunden in den Gefrierschrank zu stellen.
5. Lass dir das Eis schmecken!

Quelle: Regenbogen – Katholische Kinderzeitschrift, Nr. 15 – 2020/21, S. 5, mit freundlicher Genehmigung, In: Pfarrbriefservice.de.

Wenn Ihr wissen wollt, ob Ihr richtig geraten habt, müsst Ihr im Heft nach den Lösungen suchen!

Das ANGELUS-Team wünscht allen Leserinnen und Lesern erholende Sommertage!



Impressum

Herausgeber des Pfarrbriefs:

Kath. Pfarramt „Zu den Hl. Engeln“
Schulstr. 6, 82269 Geltendorf
Tel.: 08193 950022
Fax: 08193 950023
E-Mail: redaktion@pfarrei-geltendorf.de

Druck:

Gemeindebriefdruckerei
29393 Groß Oesingen
www.gemeindebriefdruckerei.de

Redaktionsteam:

Renate Hyvnar
Karlhorst Klotz
Robert Lampl
Klaus Landzettel (Leitung und Layout)
Yücel Özyürek (Lektorat)
Helga Radek